31. Jahrgang. Montag, 26. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17401.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Kopenhagen, 25. November. Anläßlich der Rede des Präsidenten des Folkethings **gegen die Theilnahme an den Jubiläumsfestlichkeiten des Königs** hat die (bekanntlich nur eine geringe Minderheit bildende) **Rechte** des Folkethings gegen die vom Präsidenten „im Namen des Folkethings" gethanen Aeußerungen einen Protest eingebracht, der am Dienstag in der Kammer zur Erörterung kommt.

Paris, 25. November. Die Liberté will wissen, die **Gemahlin Boulangers** hätte gegen ihren Ehegatten die Ehescheidung beantragt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. November.

Die internationale politische Lage.

So lange die neue russische Anleihe nicht untergebracht ist, scheint keinerlei Aussicht dazu zu sein, daß die internationale politische Lage in der Tagespresse unbefangen erörtert wird. Die Zeitungen, welche die weitere Vermehrung des im deutschen Besitz befindlichen russischen Papiere für bedenklich und wenigstens mit Rücksicht auf die Zukunft für gefährlich erachten, bemühen sich, die Worte der Thronrede über die auswärtige Lage in beunruhigendem oder wenigstens in einem nicht beruhigenden Sinne auszulegen, während die Börsenblätter, die das Interesse der Speculation vertreten, von den Friedensaussichten der Thronrede gerade entzückt sind. Ehrlicher wäre es schon, den deutschen Kapitalisten begreiflich zu machen, daß die friedliche Weltlage nicht allein maßgebend sein kann für die Vortrefflichkeit der russischen Papiere, und daß die Finanzlage Rußlands keineswegs Sicherheit bietet gegen einen erzwungenen oder freiwilligen Staatsbankerott Rußlands. Aber es hat sich schon seit langem gezeigt, daß der deutsche Kapitalist, der gezwungen ist, den Verlust, der ihm durch den Niedergang des Zinsfußes entstanden ist, durch Ankauf höher verzinslicher und natürlich auch weniger sicherer ausländischer Papiere wieder einzubringen, Argumenten der oben bezeichneten Art wenig zugänglich ist. Der kleine Besitzer, welcher von der Rente von den 3½ oder 4 Proc. Zinsen der Reichs- und Staatspapiere sowie der convertirten Staats-Eisenbahnpapiere nicht leben kann, befindet sich eben in einer Zwangslage und tröstet sich mit der Hoffnung, daß die angedrohte Entwerthung der russischen Papiere vorläufig nicht eintreten werde.

In Petersburg ist man, was die Sprache des officiellen „Petersb. Journals" betrifft, freudig überrascht über die so friedliche Sprache der Thronrede, in der obendrein Rußland noch als „Freund" Deutschlands anerkannt wird. Um so seltsamer ist es, daß über die diplomatischen Beziehungen Rußlands gerade von Petersburg aus Nachrichten verbreitet werden, die einen ganz anderen Charakter tragen. So findet sich in den letzten englischen Blättern ein vom 21. November datirtes Telegramm des Bureau Reuter, in welchem es heißt:

Die zunehmende Unzufriedenheit mit Deutschland, welche die öffentliche Meinung im Rußland an den Tag legt, und die hier herrschende Ansicht, daß die politischen Handlungen des Berliner Cabinets und die Aeußerungen der bestunterrichtetsten deutschen Zeitungen immer deutlicher gegen die russischen Interessen gerichtet erscheinen, rufen eine so starke Zuneigung zu Frankreich hervor, daß sie selbst nach der Auffassung der Regierungskreise eine ernste Unterlage für eine Annäherung der beiden Staaten schaffen. Freilich würde diese Annäherung nur die Form einer Vorsichtsmaßregel gegen mögliche Angriffe (Deutschlands gegen Rußland!) annehmen und keinerlei kriegerische Politik nach sich ziehen. Gleichwohl ist die Sorge für den Schutz des Landes, welche diese Zuneigung zu Frankreich hervorruft, so groß, daß dieselbe durch den Mangel an Zutrauen in die innerpolitische Lage Frankreichs nicht in Frage gestellt wird.

Das klingt natürlich ganz anders, als die Sprache des „Pet. Journ.", aber der Zweck beider Kundgebungen ist derselbe. Man schmeichelt den Deutschen mit der Freundschaft Rußlands und den Franzosen mit einem sog. Defensivbündniß gegen Deutschland, um — nun ja — um der russischen Anleihe in Berlin und Paris eine gleich günstige Aufnahme zu sichern.

Im Bundesrathe

sieht man noch sehr bedeutungsvollen Arbeiten entgegen. Die Novelle zum Krankenkassengesetz befindet sich noch im Reichsamt des Innern in der Bearbeitung. Auch die in der Thronrede verheißene Vorlage über die ostafrikanische Frage ist noch im allerersten Stadium der Vorbereitung. Es scheint, daß in dieser Richtung noch Weisungen von „höchster Stelle" erwartet werden.

„Reichszuschuß" für die ostafrikanische Gesellschaft.

Es ist noch dunkel, ob wirklich die Freunde der „Ostafrikaner" im Reichstage einen Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses oder einer Reichsgarantie für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft einbringen werden. In den Berichten über die vorgestrige Sitzung des Directionsraths der Gesellschaft wird ein solcher Antrag das einemal mit Bestimmtheit, das anderemal mit dem Wörtchen „Vielleicht" angekündigt. Die „Nationalzeitung" z. B. berichtet über die Sitzung:

Es wurde einmüthig beschlossen, von den vertragsmäßigen Rechten der Gesellschaft an der ostafrikanischen Küste nach keiner Richtung hin etwas aufzugeben und hierauf in einer Eingabe dem Herrn Reichskanzler Mittheilung zu machen. Die noch besetzt gehaltenen Plätze Dar-es-Salaam und Bagamoyo sollen stärker besetzt und durch Steinforts befestigt werden; die zur Zeit verlorenen sollen dann dem anderen unter dem Schutz der Blokade mit Waffengewalt weggenommen und zu diesem Zweck eine **eigene Compagnietruppe gebildet** werden. Vielleicht wird man für die ersten Auslagen einen **Vorschuß vom Reich** erbitten.

Es wird ohne Zweifel einen erhebenden Eindruck machen, wenn eine Petition der Gesellschaft in dem bezeichneten Sinne an den Reichstag gelangt und die Herren Oppenheim, v. d. Heydt, Eugen Langen, Jansch, Graf Behr-Bandelin den Reichstag ersuchen, ihnen aus dem Steuerbeutel der kleinen Leute einen kleinen Vorschuß für die Verfolgung ihrer Ansprüche an der ostafrikanischen Küste zu gewähren. Aber vielleicht ist das die richtige Methode, um das deutsch-ostafrikanische Unternehmen des Herrn Carl Peters gründlich zu discreditiren. Die Millionen, deren Bewilligung die Regierung behufs Indienststellung des Blokadegeschwaders fordern soll, stellen sich doch wenigstens in der Hauptsache als eine Ausgabe zu humanitären und allgemeinen Handelszwecken dar.

Die Verständigung der Commandanten des deutschen und des englischen Geschwaders, der Admirale Deinhardt und Fremantle über die Modalitäten der Blokade scheint sich als ziemlich schwierig zu erweisen angesichts des Umstandes, daß es sich um die Ueberwachung einer Küste von etwa 3000 Seemeilen handelt. Die Schiffe des Blokadegeschwaders sind dieser Aufgabe natürlich nicht gewachsen, die eigentliche Controle wird den Booten zufallen, die Tag und Nacht auf der Strecke, deren Ueberwachung den einzelnen Schiffen übertragen ist, Wache halten müssen. Daß die Aufgabe gegenüber den Sklavenhändlerschiffen, deren Führer mit den Lokalitäten besser vertraut sind, als die deutschen und englischen Seeoffiziere und die gewiß alles aufbieten werden, ihre Feinde zu überlisten, keine leichte sein wird, liegt auf der Hand.

Der Arbeits-Unterricht.

Der Minister des Innern, Herrfurth, hat nach vorgängigen Berathungen und daher im Einverständniß mit dem Ministerium für den Unterricht sowie für Handel und Gewerbe in Sachen des Arbeits-Unterrichts folgende generelle Verfügung an sämmtliche Regierungspräsidenten und königlichen Regierungen in Preußen erlassen:

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit hat meine Unterstützung zur Förderung seiner Bestrebungen erbeten. Ich komme seinem Wunsche gern nach, da die auf dem Gebiete bereits gemachten Erfahrungen den Beweis geliefert haben, daß der Handfertigkeits-Unterricht durch die Anleitung zur praktischen Arbeit ein sehr wirksames Hilfsmittel der Erziehung, insbesondere in öffentlichen Erziehungs- und Besserungs-Anstalten werden kann. Es sind bereits an vielen Orten Vereine zu seiner allgemeinen Einführung zusammengetreten, Schüler-Werkstätten errichtet und Curse zur Ausbildung von Handarbeitslehrern abgehalten worden. Auch ich erachte den Handfertigkeits-Unterricht für einen Gegenstand, der in Anbetracht seiner Nutzbarkeit die Unterstützung der Behörden verdient, und ich habe deshalb seine Einführung in die neuerdings gegründete staatliche Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Wabern angeordnet. Es ist mir wünschenswerth, daß er nicht nur in anderen ähnlichen Anstalten, Waisenhäusern, Blindenanstalten ꝛc., sondern auch in Privatkreisen gleichfalls Eingang finde, und ich nehme zu diesem Behufe Eurer Hochwohlgeboren rege Mitwirkung ergebenst in Anspruch, indem ich die Erwartung ausspreche, daß der Erfolg der in erfreulichem Fortschritt begriffenen Bestrebungen des Vereins, die, wie die im August vorigen und im September dieses Jahres veranstalteten Congresse in Magdeburg und München ergeben haben, in weiten Kreisen Anerkennung finden, der Bedeutung entsprechen wird, welche ihnen im Interesse der allgemeinen Volkswohlfahrt beizumessen ist.

Es wird mir erfreulich sein, seiner Zeit von den weiteren Erfolgen auf diesem Gebiete Kenntniß zu erhalten.

Der Minister des Innern.
(gez.) Herrfurth.

Mit dieser beachtenswerthen Verfügung des Ministers hat somit jede Regierung den amtlichen Auftrag erhalten, die Bestrebungen des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit innerhalb ihres Bezirks in Internaten und in Privatkreisen nach besten Kräften zu fördern. Die Ausbreitung dieses Unterrichtszweiges wird sich dem ungeachtet auch weiterhin auf dem Boden der Freiwilligkeit bewegen; doch erhalten diese Bestrebungen hiermit jetzt eine Unterstützung, die mit der Zeit deren allgemeinere Verbreitung erhoffen läßt. Die Vorbedingung zur Einführung dieses Unterrichtszweiges bleibt jedoch die Ausbildung von Lehrern in der Lehrerbildungs-Anstalt des deutschen Vereins zu Leipzig. Der Leiter derselben ist Herr Oberlehrer Dr. W. Götze daselbst. Vermuthlich werden schon nach Ostern nächsten Jahres die Ausbildungs-Curse beginnen und im ganzen Laufe des Sommers bis zum Herbst hin fortgesetzt werden. Es ist somit an der Zeit, daß diejenigen Lehrer, welche wirkliche Neigung und auch Beruf in sich fühlen, diesem neuen Unterrichtszweige zu dienen, bei der genannten Stelle in Leipzig Erkundigung über diese vier- bis achtwöchentlichen Curse einziehen und dann den Urlaub hierfür bei ihrer vorgesetzten Behörde nachsuchen. Es wird sich empfehlen, diese Curse, die nur die Grundlage der Ausbildung schaffen und die allgemeine Information geben können, auf wenigstens sechs bis acht Wochen auszudehnen. Die nächste Zeit wird deshalb, dank der Verfügung des Herrn Ministers des Innern, bald ein sehr reges Leben auf diesem Gebiete schaffen.

„Schwarz-Gelb."

Das hochofficiöse Wiener „Fremdenblatt" schreibt bezüglich des seit wenigen Wochen erscheinenden Wochenblättchens „Schwarz-Gelb", über welches sich einige deutsche Blätter wegen eines Artikels mit unqualificirbaren Invectiven gegen Deutschland und das österreichisch-deutsche Bündniß heftig ausließen, daß die zweite Nummer dieser Wochenschrift mit dem in den deutschen Blättern behandelten Aufsatz von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden sei. Hieraus sei zu ersehen, weshalb die von den deutschen Blättern so ernst genommenen Emanationen des Wochenblattes, hinter welchem niemand stehe als dessen Unternehmer, in Wien ganz unbeachtet und unerwiedert geblieben seien. Als charakteristisch glaubt das „Fremdenblatt" erwähnen zu sollen, daß dieses Wochenblatt ausschließlich in der französischen und russischen Presse eine reclameartige Vertretung gefunden habe, und daß speciell der Artikel, welcher die Indignation der deutschen Blätter hervorgerufen und der Kenntniß des österreichischen Publikums durch das Einschreiten der Staatsanwaltschaft rechtzeitig entzogen worden, schon am nächsten Tage vollinhaltlich in dem amtlichen „Dnjewnik Warschawski" abgedruckt worden sei.

Unter den „deutschen Blättern", die sich mit dem „Schwarz-Gelb" befassen zu müssen geglaubt hatten, ist in erster Linie — das cartellparteiliche „Deutsche Tageblatt" in Berlin gemeint. Dieses Organ hatte sogar insinuirt, der Kronprinz Rudolf stehe hinter dem Wochenblatt „Schwarz-Gelb". Mit Recht sind die österreichischen Blätter zornig hierüber. Alle Budapester Blätter veröffentlichen diese Angriffe des „Deutschen Tageblatts" gegen den Kronprinzen Rudolf. Der „Pester Lloyd" fügt hinzu: Den ernsten, anständigen Vertretern der öffentlichen Meinung Deutschlands möchten wir doch zu bedenken geben, ob es gerathen sein könne, ein System verdächtigender Nörgeleien fortzusetzen, welches nur zu sehr geeignet ist, eine Verstimmung, ja Verbitterung in ein Verhältniß hineinzutragen, dessen ungetrübter Fortbestand für die Sicherheit Deutschlands und Oesterreichs gleich nothwendig erscheint.

Das neue Wehrgesetz in Ungarn.

Im Finanz-Ausschusse des Abgeordnetenhauses wurde am Sonnabend Abend das Wehrgesetz vom finanziellen Gesichtspunkte aus berathen. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Fejervary, eine Erhöhung des Friedensstandes sei nicht in Aussicht genommen; in Folge der im Gesetze vorgesehenen Reform würden nur die budgetmäßigen Friedenscadres vollständig vorhanden sein; dies werde keine Mehrausgaben verursachen, da solche durch administrative Verfügungen ausgeglichen würden. Das Gesetz werde nicht eine Erhöhung des Friedensstandes zur Folge haben, sondern biete nur die Möglichkeit hierzu. Aus der Erhöhung des Rekrutencontingents lasse sich das Recht zur Erhöhung des Friedensstandes nicht ableiten. Sollte dies der gemeinsame Kriegsminister für nothwendig befinden, so werde dieser es vor den Delegationen motiviren. Hierauf wurde die Vorlage angenommen und beschlossen, die Erklärung des Ministers in den Bericht aufzunehmen, daß aus dem Gesetze keine weiteren Mehrausgaben als die in demselben angeführten erwachsen werden.

Déroulède, die Patriotenliga und Boulanger.

Der große Revancheapostel Déroulède, der Stifter und Ehren-Vorsitzende der Patriotenliga, hat den Zeitpunkt für gekommen erachtet, wieder einmal gewaltigen Lärm zu schlagen, nicht gegen die Prussiens, sondern gegen das gegenwärtige Regierungssystem in Frankreich und für seinen Busenfreund Boulanger, dessen Stern weit entfernt vom Erbleichen wieder in aussichtsvollstem Aufsteigen begriffen ist. Heute ging uns folgende Depesche zu:

Paris, 26. Novbr. (W. T.) Eine Rede, welche gestern Paul Déroulède in einer Versammlung der **Patriotenliga** hielt, beschäftigte sich vorwiegend mit der inneren Politik. Déroulède rühmte Boulanger und griff heftig Ferry, Floquet, die Opportunisten und das Parlament an. Die Patriotenliga sei zwar stets patriotisch, aber vor allem mehr wie jemals Boulanger ergeben. Boulanger sei nicht Angreifer, sondern Vertheidiger. „Wir wollen", schloß der Redner, „die Republik, Fortschritt, Gerechtigkeit, Freiheit, Revision, Neuwahlen. Vergessen wollen wir nicht die Befreiung des ehemals französischen Gebiets im Osten, aber wir wollen nicht den Krieg, wir wollen die nationale Vertheidigung. Nieder mit der parlamentarischen Republik, es lebe die nationale Republik!"

Die Regierung scheint jedoch entschlossen, energisch gegen dieses Treiben der Patriotenliga einzuschreiten. Der „Gaulois" will nämlich wissen, in einem Ministerconseil sei die **Auflösung der Patriotenliga** zur Sprache gekommen, eine Entscheidung darüber auf Dienstag verschoben.

Bei Schluß der Redaction ging uns noch folgendes Telegramm zu:

Paris, 26. Novbr. (W. T.) Auf dem gestrigen Boulangistenbanket protestirte Boulanger gegen die Ansicht, daß er aggressive Hintergedanken hege; er erinnerte an seine Worte von 1886; jedes Volk, das leben wolle, müsse stark sein. Frankreich, eifersüchtig auf seine Rechte, trachte nach Frieden; er wünsche gleichfalls den Frieden und verwünsche die gegenwärtige Politik, welche die Kräfte des Landes zersplittere und den trügerischen Schein der Schwäche erwecke. Redner betonte sodann die Nothwendigkeit, das Uebergewicht der materiellen Interessen zu bekämpfen, und forderte die Patriotenliga auf, ihm hierbei beizustehen. Boulanger verließ 11½ Uhr den Saal. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Der Sultan und Fürst Ferdinand.

Einer Mittheilung aus zuverlässiger Quelle in Konstantinopel zufolge — so meldet der Athener Correspondent des „Standard" — scheint der Sultan geneigt zu sein, sich mit der endgiltigen Einverleibung von Ostrumelien mit Bulgarien für einverstanden zu erklären unter der Bedingung, daß Fürst Ferdinand sich verpflichtet, von allen Plänen auf Macedonien abzustehen. Dieses Resultat soll, wie es heißt, in nicht geringem Maße dem päpstlichen Nuntius in Konstantinopel, Monsignor Bonetti, der das Vertrauen des Sultans besitzt, zuzuschreiben sein.

Die Gefährdung Suakins durch die Sudanrebellen ist und bleibt der verhängnißvollste Punkt für die ganze gegenwärtige Situation der Engländer in Aegypten. Doch nun soll der Gefahr energisch zu Leibe gegangen werden. Wie man der „Times" aus Cairo berichtet, wird sich, sobald das wallisische Regiment die schwarzen Regimenter in Assuan abgelöst hat und diese letzteren in Suakin angekommen sind, General Grenfell nach Suakin begeben und den Oberbefehl übernehmen, um die Offensive zu ergreifen und die Derwische aus den Laufgräben zu vertreiben. Die Weigerung der englischen Regierung, Truppen zu senden, während sie andererseits die unter englischem Commando stehende ägyptische Armee zur Offensive ermuthigt, ruft den verhängnißvollen Fehler der Hicks Pascha-Expedition ins Gedächtniß. Es heißt, daß General Grenfell in einem Ministerrathe gefragt wurde, ob er den Erfolg garantiren könne. Die Frage war natürlich lächerlich und konnte nur eine Antwort erhalten. Der General wird 2000 Schwarze und 1000 Aegypter zur Verfügung haben, d. h. mehr Truppen als die Derwische. Es ist also Aussicht auf Erfolg vorhanden, aber ein Fehlschlag ist doch immerhin möglich. Die Derwische sind über die Bewegungen der Aegypter vollständig unterrichtet und erhalten schon Verstärkungen. Sie können Rekruten von einer Bevölkerung heranziehen, welche selbst englische Carrés gesprengt hat.

Sollte Suakin genommen werden, so würde die gesammte Garnison niedergemetzelt und der beste Theil der ägyptischen Armee vernichtet werden. England kann die Wegnahme Suakins nicht dulden, die Stadt aber wiederzunehmen, würde eine sehr starke Expedition beanspruchen. Und damit wäre das Unheil nicht zu Ende. Alle Stämme zwischen der Küste und dem Nil würden sich erheben und die bei Wady Halfa stehenden Truppen des Feindes würden durch die jetzt vor Suakin liegenden verstärkt werden. Die Niederlage eines englischen Generals aber würde den englischen Einfluß von Wady Halfa bis Alexandrien zerstören. England sollte sich klar machen, was es durch seine Weigerung, Hilfstruppen zu schicken, riskirt.

Der Entwurf des Gesetzes betreffend die Alters- und Invalidenversicherung ist, wie gemeldet, dem Reichstage zugegangen. Das Aktenstück ist jedoch von einem solchen Umfange, daß es uns nicht möglich wäre, es in einer Nummer zu veröffentlichen. Da die Vorlage andererseits, namentlich für die Arbeiter, von größtem Interesse ist und während der ganzen Dauer dieser Session im Vordergrunde der politischen Discussion stehen wird, werden wir unseren Lesern den Wortlaut natürlich nicht vorenthalten, vielmehr, gleichzeitig um die Aufbewahrung zu erleichtern, das gesammte Aktenstück übermorgen, auf einem besonderen Bogen gedruckt, unserer Zeitung beilegen.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Novbr. Englische Blätter melden: Die **Kaiserin Friedrich** bringt nach England sechs Kisten von riesigem Umfange, vollgefüllt mit kostbaren Gegenständen, die sämmtlich vom Nachlasse ihres Gemahls herrühren. Unter den Geschenken, welche dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales bestimmt sind, befindet sich ein Chronometer, den Kaiser Friedrich seit Jahrzehnten getragen hat, und von welchem er stets behauptete, dies sei die einzige Uhr in Deutschland, auf deren Pünktlichkeit man sich verlassen könne. Die Königin Victoria erhält das kleine Pult aus Ebenholz, auf welchem Kaiser Friedrich, als er nicht mehr sprechen konnte, zu schreiben pflegte. Die Kaiserin bringt auch zwanzig Stöcke mit, auf die sich der Kaiser in San Remo jeweilig stützte.

Berlin, 25. Novbr. Der **Herzog von Aosta** begab sich bald nach 12 Uhr, begleitet von seinem persönlichen Gefolge und von den Herren des preußischen Ehrendienstes, in der Uniform seines preußischen Husaren-Regiments nach dem Mausoleum von Charlottenburg, um daselbst am Sarge des Kaisers Wilhelm I. einen prachtvollen Kranz niederzulegen. Nach längerem Verweilen daselbst wurde von der Station Charlottenburg mittels Sonderzugs nach Station **Wildpark** gefahren, wo die bereitstehenden Equipagen zur Fahrt nach der Friedenskirche bestiegen wurden. Dort legte der Herzog einen gleich schönen Kranz am Sarge des Kaisers Friedrich nieder. Nachdem der Herzog noch die baulichen Anfänge des zukünftigen Mausoleums besichtigt hatte, kehrte derselbe nach dem Bahnhofe in Potsdam und mit dem nächsten fahrplanmäßigen Zuge Nr. 3 nach Berlin zurück.

Berlin, 25. November. Nach einer der „Polit. Corresp." aus Lissabon zugehenden Meldung hat König **Dom Luiz** bald nach seiner Rückkehr den **Kaiser Franz Josef** und **Kaiser Wilhelm** II. zu Oberst-Inhabern zweier Regimenter der portugiesischen Armee ernannt.

* **[Die Mitglieder des Reichstages.]** Am Sonnabend ist das neue Mitgliederverzeichniß des Reichs-

tages und der Nachweis des Bestandes der einzelnen Fractionen ersichtlichen. Hiernach zählt die Fraction der Deutschconservativen 73 Mitglieder und 2 Hospitanten (Graf Schliessen-Schliessenberg und Graf Schliessen-Schwandt); die deutsche Reichspartei (Freiconservative) 39; das Centrum 96 und 3 Hospitanten (v. Arnswaldt-Hardenbostel, Graf v. Bernstorff, Frhr. v. Scheele, alle drei welfische Hannoveraner); die Polen 13; die Nationalliberalen 92 und 3 Hospitanten (Keller-Würtemberg, Dr. Petri und Schneider); die Deutschfreisinnigen 36; die Socialdemokraten 10; die „Wilden" 22. Nachdem in den letzten Tagen zwei Ersatzwahlen erfolgt sind, die den Deutschconservativen zwei Mandate gebracht haben, die oben noch nicht mitgezählt sind, giebt es erledigte Mandate sechs, nämlich: Hannover 5, Breslau 7, Düsseldorf 9, Oberpfalz 1, Gumbinnen 6, Baden 7. Diese Mandate hatten bisher inne Gattler (nationalliberal), Kräcker (Socialdemokrat), Pfafferott (Centrum), Frhr. v. Graben (Centrum), Maubach (conservativ), Freiherr v. Degenfeld (nationalliberal). Die 22 „Wilden" bestehen zunächst aus der „Gruppe" der 14 Elsaß-Lothringer, dann aus 3 Liberalen (Kelemeyer, Hildebrandt, Deahna), dem Antisemiten Böckel, dem conservativen Katholiken Freiherrn v. Hornstein, den Dänen Johannsen, den Welfen Frhrn. v. Langwerth-Simmern und den Demokraten Kröber.

* **[Die Abtheilungen des Reichstages]** haben sich constituirt. Zu Vorsitzenden derselben, welche dem Gesammtvorstand hinzutreten, sind gewählt in der I. Abtheilung der Abg. v. Bennigsen, II. Graf Behr-Behrenhoff, III. v. Bernuth, IV. Rickert, V. Ackermann, VI. Dr. Lieber, VII. Dr. Windthorst.

* **[Der Zudrang zu den Kriegsschulen.]** Infolge der im Jahre 1887 stattgehabten Heeresverstärkung und der stetig zunehmenden Zahl der Abiturienten des Kadettencorps hat sich der Zudrang zu den Kriegsschulen derartig gesteigert, daß die drei Kriegsschulen Potsdam, Hannover und Cassel, welche ihren Cursus alljährlich im März beginnen, mit 42 Aspiranten über ihre äußerste Belegungsfähigkeit hinaus für den Unterrichtscursus 1888 haben belegt werden müssen. Es ist nun zunächst der Versuch gemacht worden, diese Maßregel lediglich durch gleichmäßige Mehrbelegung der betreffenden drei Kriegsschulen durchzuführen. Es haben sich hieraus indessen für die räumlich sehr beschränkte Schule zu Potsdam Unzuträglichkeiten ergeben, welche auf die Dauer mit den dienstlichen Interessen dieser Anstalt nicht vereinbar sind und namentlich auch in gesundheitlicher Beziehung zu Bedenken gegen die Wiederholung einer solchen Maßregel Veranlassung geben. Es wird daher beabsichtigt, die Belegungsfähigkeit der Kriegsschule Hannover zunächst unter Zuhilfenahme von Dienstwohnungen etc. derart zu steigern, daß künftighin bis zu 128 Kriegsschüler statt bisher 93 daselbst untergebracht werden können, das dann noch verbleibende Mehr an Zöglingen aber in der Kriegsschule zu Kassel unterzubringen. Die dadurch nothwendig werdenden Mehrforderungen sind bereits in den neuen Etat eingestellt. Außer den genannten Kriegsschulen besitzen wir deren bekanntlich noch, soweit es sich um die Contingente außer Sachsen, Würtemberg und Baiern handelt, in Glogau, Neisse, Engers, Anklam und Metz.

* **[Wegfallende Festungen.]** Im neuen Reichshaushaltsetat sind die Bezüge der Commandanten von Sonderburg-Düppel und Stralsund als „künftig wegfallend" bezeichnet. Sonderburg-Düppel und Stralsund sind danach, wie es im vorigen Jahre mit Colberg der Fall war, als Festungen aufgegeben worden.

* **[Verbreitung von Bibeln in der Armee.]** Nachdem die britische und ausländische Bibelgesellschaft in London die seit einer langen Reihe von Jahren bewirkte Lieferung des Bedarfs an heiligen Schriften für unsere Armee hinsichtlich der deutschen Bibeln und Testamente lutherischer Uebersetzung in neuerer Zeit eingestellt hat, ist für diesen Bedürfniß die preußische Hauptbibelgesellschaft eingetreten. Letztere Gesellschaft liefert die heilige Schrift den Mannschaften, welche eine solche zu erwerben wünschen und dieselbe aus eigenen Mitteln zu bezahlen haben, zu besonders niedrigen Preisen, wie die erstere. Da ihre Herstellungskosten aber erheblich höher sind, der preußischen Hauptbibelgesellschaft auch nicht so reichliche Mittel zur Verfügung stehen, wie der britischen, so ist seitens der Militärverwaltung in dem Etat für 1889/90 die Summe von 5200 Mark in Ansatz gebracht, um die preußische Gesellschaft durch Beihilfe in ihren Bestrebungen und nach Maßgabe ihrer Leistungen für die Armee unterstützen zu können und dadurch bei letzterer einer Abnahme der Verbreitung heiliger Schriften vorzubeugen.

* **[Die Gründung einer Gesellschaft zur Colonisirung Lothringens]** wird, wie bereits mitgetheilt wurde, in den Reichslanden mit großem Eifer betrieben, doch ist die Mitwirkung der Behörden, wie von einer Seite mitgetheilt wird, die nach Ansicht der „Straßb. Post" offenbar mit maßgebenden Stellen in Fühlung steht, bisher noch nicht gewonnen worden. Von besonderer Seite wird außerdem über den Plan folgendes Urtheil gefällt:

„Ohne Zweifel wäre eine Besiedelung des französischen Sprachgebietes in Lothringen durch deutsche Bauern und Gutsbesitzer recht wünschenswerth und würde auch von großer politischer Tragweite sein. Die erste Bedingung eines solchen Unternehmens, Gelegenheit zu Grunderwerbungen, ist auch vorhanden; ausgenommen werden noch auch größere oder kleinere Güter zu lohnenden billigen Preisen käuflich sein, wie allenthalben in Deutschland; zur Zeit aber sind im allgemeinen die Güterpreise nicht so sehr gesunken, daß man etwa nur zuzugreifen hätte. Es ist wohl anzunehmen, daß wenn ein Unternehmen zur Colonisirung nicht mit ganz ansehnlichen Hilfsmitteln auftritt, höchstens Geschäfte durch Vermittelung von Käufen oder durch Güterhandel gemacht, aber nicht im großen die ... politische Zweck erreicht werden könnte."

* **[Ein conservatives Verdict über das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz.]** Die „Bad. Landpost", ein hochconservatives Blatt, fällt über die Bundesrathsbeschlüsse zum Alters- und Invalidenversicherungs-Entwurf folgendes scharfe Urtheil:

„Wir trauten unseren Augen kaum und mußten die betreffende Stelle zweimal lesen, ehe wir an die Wirklichkeit zu glauben vermochten, daß man das Kunststück fertig gebracht hat, im Bundesrath die Alters- und Invalidenrente noch unter die frühere Vorlage herabzudrücken. Das Kunststück ist erzielt durch Klassification und das Ergebniß der Meisterrechnung ist eine Minimalrente von 72, sage zweiundsiebzig Mark. **Das klingt fast wie ein Hohn.** Je untergeordneter die Arbeit, um so härter ist sie; und so soll denn der Arbeiter, der sich 56 Jahre lang in harter Arbeit gequält hat und dabei 70 Jahre erreicht hat, unter Umständen mit monatlich 6 Mk., bestenfalls mit 14 Mk. abgespeist werden. In der Invalidität soll die Versorgung im Minimum auch mit 72 resp. 150 Mk., in der höchsten mit 350 abgethan sein. Wir sprechen nochmals unsere Hoffnung aus, daß der Reichstag einen Strich durch diese herzlose Manchesterrechnung machen wird, damit nicht das Gegentheil von dem erreicht werde, was erreicht werden soll. Wir sind überzeugt, daß bei Annahme dieses Gesetzes **ein Schrei der Erbitterung durch die ganze Arbeiterwelt** ertönen würde, der um so bedenklicher, weil berechtigt wäre."

* **Potsdam**, 23. Nov. Der frühere **Staatspfarrer** Michel **Kubeczak** hat mit seiner bisherigen Wirthschafterin Francisca Kasprzycka am 20. Nov. d. J. auf dem königlichen Standesamte hierselbst **Civilehe** geschlossen, wobei beide Personen sich als altkatholische angegeben haben.

□ **Posen**, 25. November. Der **älteste active Soldat** der preußischen Armee dürfte sich wohl in Posen befinden. Es ist dies der Vicefeldwebel Werner, welcher das Amt eines „Schlüsselmajors" auf dem Fort Winiary bekleidet. Werner ist am 20. Juni 1799 geboren, hat eine 68jährige Dienstzeit hinter sich und außerdem im Jahre 1885 die diamantene Hochzeit gefeiert.

Nippes, 22. Nov. Der **Cultusminister v. Goßler** hat, wie der „Westf. Merk." berichtet, ein Gesuch der **Kapuziner**, hierselbst eine Niederlassung gründen zu dürfen, **abschlägig** beschieden.

* **München**, 25. Nov. Herzog **Dr. Karl Theodor** in Baiern, welcher das Erbe des verstorbenen Herzogs Maximilian angetreten hat, wird, wie den „Münch. Neuest. Nachr." von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, seine augenärztliche Thätigkeit auch künftighin in Tegernsee ausüben.

München, 23. Nov. Ein hübsches Beispiel, wie **die Schutzzollpolitik wirkt** — schreibt man der „Fr. Ztg." — ist folgendes: Von den deutschen Fabrikanten von schwefelsaurer Thonerde. Es handelt sich um 8—10 Herren, die ihre Consumenten, hauptsächlich Papierfabriken, sämmtlich unter sich vertheilt haben, seitdem ihr Fabrikat mit einem Eingangszoll belegt ist. Auf diese Weise ist dem Consumenten jede Möglichkeit genommen, seine Bezugsquelle nach Belieben und Bedarf zu wählen, er ist vielmehr der Willkür der vereinigten Fabrikanten schwefelsaurer Thonerde vollkommen preisgegeben. Das dadurch entstehende gewiß ungesunde Verhältniß ist um so drückender, als das fragliche chemische Fabrikat für die Papierfabrication absolut nothwendig ist und in großen Mengen gebraucht wird.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 22. November, schreibt man der „Fr. Ztg.": Dieser Tage fuhren zwei französische Kaufleute von Paris über Metz nach Frankfurt. Zweck ihrer Reise waren Einkäufe in deutschen (sächsischen und thüringischen) Fabriken. Dieselben waren mit regelrechten von der Botschaft visirten Reisepässen versehen und fuhren im Schlafwagen, um einen Aufenthalt in Elsaß-Lothringen nehmen zu wollen. Nach Abgabe ihrer Pässe wurden dieselben gezwungen, aufzustehen, sich anzukleiden und in das Bureau des Polizeicommissars zu kommen, der sie längere Zeit und über alles Mögliche ausfragte. Wer einmal eine Nacht im Schlafwagen gemacht hat, und weiß, daß man hohe Gebühr extra bezahlt hat, wird wissen, welche Annehmlichkeit es ist, mitten in der Nacht aufstehen und ein Verhör bestehen zu müssen. Daß jeder Franzose es unter solchen Verhältnissen möglichst vermeidet, nach Deutschland zu reisen, versteht sich von selbst. Daß solche Zustände unsere ausfuhrbedürftige Industrie schwer schädigen, bedarf keiner Erklärung.

Oesterreich-Ungarn.

Spalato, 24. November. Das **deutsche Schulgeschwader** ist heute Vormittag unter Salutschüssen in den hiesigen Hafen eingelaufen. Contreadmiral Hollmann, der Schiffsstab und der Militärattaché der deutschen Botschaft, Major v. Deines, landeten und besichtigten in Begleitung des Statthaltereirathes Truga, des Hafencapitäns und des deutschen Viceconsuls den Dom und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Rückkehr an Bord erfolgte um 3 Uhr Nachmittags, worauf das Geschwader nach Cattaro abdampfte. (W.T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Novbr. **Die Ausstellung**, die während der ganzen Zeit ihres Bestehens zu keiner einzigen Klage Anlaß gegeben und die mit einem hübschen Ueberschuß geschlossen hat, scheint auch für die nächsten Betheiligten von der angenehmsten Rückwirkung zu sein. So wird z. B. das mit der Ausstellung vereinigt gewesene „Tivoli", ein Vergnügungs- und Concertgarten im größten Stil, in diesem Jahre nicht weniger als 32 Procent Dividende zahlen.

Von der Marine.

* Das **deutsche Schulgeschwader** ist, von Spalato kommend, heute früh 9 Uhr in die Bocche eingelaufen und hat vor Melzine geankert.

* Das Kanonenboot „**Hyäne**" (Commandant Capitän-Lieutenant Zeye) ist am 23. Novbr. cr. in St. Vincent (Cap Verdes) eingetroffen und beabsichtigt dort zu bleiben.

Am 27. Nov. S.-A. 7.51, S.-U. 3.49. **Danzig, 26. Nov.** M.-A. 12.2, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Dienstag, 27. Novbr. auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig und vielfach trübe, bedeckt mit Niederschlägen (Regen oder Schnee), zeitweise Sonnenblicke; mäßige bis starke, böige und stürmische Winde (meist SW. bis NW.) bei wenig veränderter oder abnehmender Temperatur. Sturmwarnung für die Seegebiete.

* **[Sturmwarnung.]** Gestern spät Abends erließ die deutsche Seewarte abermals ein Sturmwarnungs-Telegramm, nach dem ein tiefes barometrisches Minimum nördlich von Schottland macht stürmische westliche Winde wahrscheinlich. Es ist der Signalball aufzuziehen.

* **[Sturmverheerungen.]** Der Sturm vom Sonnabend hat auch in unserer Umgegend vielfachen Schaden an Gebäuden und Anpflanzungen angerichtet. Vielfach sind Bäume umgebrochen oder entwurzelt, so z. B. in der großen Allee eine mächtige Linde, deren Stamm etwa einen Fuß hoch über der Erde quer durchbrochen ist; an Zäunen und Dächern ist ebenfalls mannigfache Spuren der Verwüstung. Eine Menge Schiffe mußten für Nothhafen in Neufahrwasser einlaufen. Weiteres ergeben die nachstehenden Berichte von der Weichsel, aus Plehnendorf und Zoppot. Zu bemerken ist dabei noch, daß auch in dem Oliva-Zoppoter Waldrevier der Sturm arg gehaust hat und viele entwurzelte Bäume am Boden liegen.

* **[Von der Weichsel.]** Der orkanartige Sturm am Sonnabend hat auch auf die Lösung der Eismassen der unteren Weichsel mehr gewirkt wie sämmtliche Eisbrecher. Der Strom ist bei uns vollständig eisfrei. Aber auch vielen Schaden hat der Sturm verursacht. Die Schleusenthore wurden aufgerissen, ein Kammrad ganz zerbrochen, die anderen mehr oder weniger beschädigt. Durch die glücklicher Weise vorhandenen Reservestücke wurde die Schleuse sofort wieder in betriebsfähigen Zustand gesetzt, so daß eine eigentliche Verkehrsstörung nicht entstand. Ferner ist der beim Bau der Plehnendorfer Deckwerke beschäftigte Privatbuhnenmeister **Karasseck**, welcher sich Abends 10 Uhr nach seiner auf dem rechten Schleusencanalufer belegenen Barackenbude begeben wollte, beim Passiren des schmalen Steges herabgestürzt und ertrunken. Auch in der todten Weichsel ist großer Schaden entstanden. Viele Holztraften sind los- und auseinander gebrochen und die Balken und Hölzer durcheinandergeworfen und auf den Chaussee-Damm, das daran liegende Land und die Außendeiche geschwemmt. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3.78 Meter am Ober- wie Unterpegel.

Ferner meldet uns ein Berichterstatter:

□ **Plehnendorf**, 26. November. Der **furchtbare Sturm** hat in der Nacht von Sonnabend zum gestrigen Tage hier wieder vielfach Schaden angerichtet. Selbst Trosse und Ankerketten konnten die Kähne nicht vor dem Treiben bewahren. So kamen diese theilweise aneinander und in Gefahr zu zerschlagen; andere geriethen in Gefahr, auf das Bollwerk gesetzt zu werden. Trotz der angestrengtesten Arbeit ist letzteres Schicksal doch verschiedenen Oderkähnen und Steinfahrzeugen zutheil geworden. Einige derselben liegen, nachdem das Wasser gefallen ist, vollständig auf dem Lande. Der Oderkahn des Schiffers F. liegt mittschiffs auf der Spitze des Canaldammes und ist durch seine eigene Schwere beim abfallenden Wasser durchgebrochen. Auch Prähme geriethen auf das Ufer. Am meisten hat aber die **Schleuse** gelitten. Der Stauwind hatte das Wasser namentlich aus der todten Weichsel sehr hoch aufgetrieben. Schon bogen sich die starken Thore unten weit auseinander und zischend fuhr das Wasser hindurch; da, ein furchbares Krachen und sämmtliche Thore sprangen, dem Druck nachgebend, auf, und mit rasender Schnelligkeit wälzten sich die Fluten nach oberhalb durch die Schleusenkammer. Dies konnte selbstverständlich nur dadurch geschehen, daß die Kämme und Räder brachen und zersprangen. Noch gestern Nachmittag zog der Strom heftig hindurch.

* **[Weichseluferbahn.]** Heute Vormittag hat die landespolizeiliche Abnahme der neuen Weichseluferbahn auf der Strecke vom Bahnhof Olivaer Thor bis Legan stattgefunden.

* **[Postalisches.]** Von jetzt ab können **Postpackete** ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 Kilogr. nach der britischen Colonie **Süd-Australien** versandt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* **[Unglücksfall.]** Am Sonnabend wurde der Arbeiter Carl Grönke aus Brösen auf dem Eisenbahn-Terrain (Ueberweg bei Brösen) todt aufgefunden. Der Tod soll dadurch herbeigeführt sein, daß G. im angetrunkenen Zustande sich an eine dort stehende Lowry angelehnt hat und eingeschlafen ist. Durch eine vorbeikommende Maschine erhielt der Lowry einen Stoß und G. wurde fortgeschleudert, wodurch der Tod augenblicklich erfolgte.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Emil B. von hier fiel Sonnabend Abend in dem Hause Schwarzesmeer Nr. 3 von der Treppe im 3. Stock und erlitt einen Knöchelbruch am rechten Fuß, sowie eine bedeutende Quetschwunde am Kopfe. B. wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

Der 13jährige Knabe Heinrich P. gerieth gestern, als er mit einer Lowry von Danzig nach Guteherberge fuhr, während des Bremsens mit dem rechten Bein zwischen Rad und Schiene. Er erlitt dabei durch Ueberfahren eine fast das ganze Bein einnehmende Quetschwunde. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Ueberfahren.]** Gestern Nachmittag wurde die 85jährige Frau G. in der Fleischergasse durch einen Hotelwagen überfahren und ihr der Knochen des rechten Oberarmes zersplittert.

* **[Schwurgericht.]** Vor dicht besetzten Tribünen fand heute die Verhandlung über die Anklage statt, welche gegen den Wirthschafts-Inspector Max Alexander John wegen Diebstahls und vorsätzlicher Brandstiftung erhoben worden war. Der Angeklagte, welcher schon eine Reihe Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten, hatte ursprünglich das Schlosserhandwerk erlernt und war dann Landwirth geworden. In dieser Eigenschaft war er auf Stenzlau als Inspector angestellt, wo er während der Abwesenheit des Herrn Linck dessen Pult erbrochen und aus diesem über 1200 Mk. gestohlen und zugleich den Versuch gemacht hatte, das Pult in Brand zu stecken. Hierfür war er zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nach seiner Entlassung fand er wieder eine Stelle als Wirthschaftsinspector bei Herrn v. Borke in Ober-Brodnitz, welches $1^1/_4$ Meile von Carthaus entfernt liegt. Als später das Gut an einen Herrn Ziemann verkauft wurde, blieb er auch bei diesem noch einige Zeit und verließ seine Stelle erst am 6. Januar 1888, so daß er im ganzen etwa 9 Monate dort beschäftigt gewesen ist. Er war nun 8 Wochen ohne Stellung und wurde schließlich auf seine Bitten von Herrn v. Borke auf Max als Volontär mit freier Station ohne Gehalt angenommen. Max grenzt an Ober-Brodnitz, den Weg zwischen den beiden Wohnhäusern kann man in etwa 40 Minuten zurückzulegen. Obgleich ihm streng verboten war, etwas zu verkaufen, verkaufte John doch in der Abwesenheit des Herrn v. Borke 10 Scheffel Hafer für 2,50 Mk. den Scheffel und behielt das Geld für sich. In der Nacht vom 9. zum 10. August brach auf Ober-Brodnitz Feuer aus, welches eine Scheune und ein Stallgebäude einäscherte. Der Gutshof in Ober-Brodnitz war ringsum von 4 Gebäuden umgeben, und zwar lag nach Nordosten die abgebrannte Scheune, nach Südosten der abgebrannte Pferdestall, welche 140 Meter von einander entfernt lagen. Der Viehstall war in 4 Abtheilungen getheilt, in deren erster, zunächst der verbrannten Scheune gelegener die Arbeitspferde standen und zwei Knechte schliefen. Die zweite Abtheilung enthielt die Schlafstellen des Kutschers und seines Sohnes und die Stände von 4 Kutschpferden, worunter sich eine Stute im Werthe von 600 Mk. befand. Beide Abtheilungen standen mit einander in keiner Verbindung, sie hatten je ein Fenster nach dem Garten, welche vernagelt waren, und eine Thür nach dem Hofraume. Die Thür zu dem Gelasse der Knechte war von dem Besitzer von außen verschlossen worden, während der Kutscher seine Thüre von innen verschließen konnte. Gegen 11 Uhr Nachts wurde der Besitzer Herr Ziemann durch seine Ehefrau geweckt und bemerkte, daß an 3 Stellen Feuer ausgebrochen war. Es gelang, die Knechte und die Pferde zu retten, doch fehlte von den Kutschpferden die Stute und das Reitzeug. Da sofort ein Diebstahl vermuthet wurde, so wurde nach dem gestohlenen Pferde geforscht und gefunden, daß dasselbe von dem Angeklagten John in Danzig verkauft worden war. Dies lenkte den Verdacht auf ihn und am 11. August wurde er verhaftet. John hatte am 9. August Urlaub genommen, um in Danzig den Dominik zu besuchen. Er war Nachmittags mit dem Omnibus von Max nach Carthaus gefahren, hatte angeblich aber den Zug verspätet, will deshalb zurückgekehrt sein und in einem leeren Bettgestell des Speichers geschlafen haben. Gegen 3 Uhr Morgens habe er Max verlassen, um zu Fuß nach Carthaus zu gehen. Unterwegs habe er einen ihm von den Pferdemärkten bekannten Krüger getroffen, dessen Namen er vergessen habe, welcher ein Pferd führte, in dem er die ihm bekannte Stute aus Ober-Brodnitz erkannte. Er habe ihm die Stute für 200 Mk. abgekauft, dieselbe bestiegen und sei nach Danzig geritten, wo er die Stute zunächst vertauscht und das eingetauschte Pferd dann verkauft habe. Trotzdem ihn der Vorsitzende auf das Unwahrscheinliche seiner Aussage wiederholt aufmerksam machte, verblieb er bei seinen Angaben. (Die Verhandlung, welche bei Schluß des Blattes fortdauert, wird voraussichtlich erst Abends beendigt werden.)

ns. **[Danziger Lehrerverein.]** In der Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Both abgehaltenen Sitzung begrüßte derselbe vor Eintritt in die Tagesordnung die als Gäste erschienenen Collegen. Darauf hielt Herr Opitz einen Vortrag über die erziehlich wirkenden Gegenstände aus dem Leben der Germanen. Redner schilderte das Leben unserer Vorfahren nach dem Urtheile des Römers Tacitus und den neuesten Forschungen der Germanisten und verweilte besonders bei denjenigen Momenten, welche eine erziehende Wirkung auf die heranwachsende Jugend ausüben könnten. Der Vortrag, welcher von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde, war nach allen Richtungen hin wohl durchdacht und auch besonders geeignet, zu Forschungen auf diesem Gebiete anzuregen. Der auf der Tagesordnung als zweiter Punkt stehende Vortrag: „Vertheilung des Lehrstoffes für den geometrischen Unterricht" — Referent Herr Dittmar — mußte wegen Mangels an Zeit abgesetzt werden. Zum Schlusse wurden einige innere Angelegenheiten des Vereins erledigt und fünf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.

s. **[Danziger Turn- und Fecht-Verein.]** Am Sonnabend Abend tagte eine Hauptversammlung des Vereins. Nach Verlesung des halbjährlichen Kassenberichts wurden auf den Antrag des Kassenwarts die Reisekosten für das Gauturnfest zu Graudenz und den Kreisturntag zu Insterburg nachbewilligt, da der Etat für Reisekosten durch diese Ausgaben (146,80 Mk.) bereits hoch überschritten ist. Das Vereinsvermögen beträgt ca. 2500 Mk., eine wesentliche Zunahme desselben in diesem Jahre war nicht zu vermerken; dagegen ist die Mitgliederzahl um ca. 40 Personen gewachsen, gewiß ein recht erfreuliches Resultat. Es wurde dann der Versammlung mitgetheilt, daß die „Kaiser Friedrichs-Eiche" (welche der Verein bekanntlich am 18. Oktober d. J. im Gutenberghaine gepflanzt hat) eine Umfriedigung erhalten hat, und es wurde in Aussicht genommen, einen Stein an der Eiche in die Erde einzulassen. Beschlossen wurde, die Weihnachtsfeier des Vereins wie im vorigen Jahre auch dieses Mal im Schützenhause zu begehen. Die Arrangements hierzu wurden dem Vorstande überlassen. Ferner beschloß die Versammlung einstimmig, eine Büste des alten Turnvaters Jahn, verfertigt von dem Turnwart des Vereins Bildhauer Fentzloff, anzuschaffen.

* **[Provinzial-Fechtverein.]** Der „Westpreußische Provinzial-Fechtverein zu Danzig" hielt am Sonnabend seine Jahres-Generalversammlung ab. Den dabei abgestatteten Berichten entnehmen wir, daß im letzten Geschäftsjahre eine Einnahme von 1233 Mk. erzielt und damit das Vermögen des Vereins auf 2500 Mk. angewachsen ist. Zum diesjährigen Weihnachtsfest sollen arme Waisenkinder mit Kleidungsstücken 2c. beschenkt werden. Anfangs nächsten Jahres soll ferner zum Besten der Vereinskasse ein Vocal-Concert veranstaltet und die Erlaubniß des Herrn Oberpräsidenten zur Veranstaltung einer Lotterie nachgesucht werden. In den Vorstand wurden die Herren E. Unruh als Vorsitzender, H. Wiesenberg als Stellvertreter, H. Beck als Kassirer, C. v. Zynda als Schriftführer und A. Patzer als Stellvertreter wiedergewählt.

* **[Oeffentlicher Vortrag.]** Zum Besten der **Trinker-Heilanstalt** „Zum guten Hirten" wird Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau am Mittwoch (28. November) Abends im Kaiserhof eine Vorlesung über das Thema: „Die alten Deutschen und der Sieg des Christenthums über das Heidenthum in Deutschland" halten.

* **[Bau der zweiten Geleise.]** Die Arbeiten am zweiten Geleise der Eisenbahnstrecken Bromberg-Laskowitz-Graudenz und **Hohenstein-Danzig** werden auch jetzt noch eifrig gefördert. Von Bromberg bis Laskowitz ist der Oberbau ganz beendet. Zwischen Bromberg und Terespol sind nur eiserne Eisenbahnschwellen zur Verwendung gekommen, auf den anderen Strecken werden hölzerne gelegt. Auf der Linie Hohenstein-Danzig hat erst kürzlich das Legen der Schienen begonnen, auch ist man damit noch bei Laskowitz beschäftigt.

[Polizeibericht vom 25. und 26. November.] Verhaftet: 1 Laufbursche, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 15 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Achtel bairisch Bier; 1 Portemonnaie, enthaltend 1 goldenen Trauring, gezeichnet J. S. 26./8. 88., 1 kleinen Ring; 1 Mulde, enthaltend $24^1/_2$ Pfund Butter; ein weißer Bettbezug, 2 Knabenhemden, gezeichnet B., 1 Bettdecke, 3 Paar Wollstrümpfe, 4 Taschentücher, 1 Unterrock. — Gefunden: ein neusilbernes Armband, abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 25. November. Der schon seit mehreren Tagen herrschende, aber am gestrigen Sonnabend besonders **heftige Sturm** hat auch in unserem Ort gar mannigfachen **Schaden** angerichtet. Außer zerbrochenen Fahnenstangen, halb abgedeckten Dächern u. s. w. haben besonders unsere Anlagen und unter diesen wieder der Nordpark am meisten gelitten. Hier sind im ganzen fünf große Kiefernstämme mit der Wurzel herausgehoben und umgeworfen worden. Daß sie beim Fall auch das zahlreich vorhandene, theils erst angepflanzte Unterholz arg beschädigt, ja fast vollständig zerstört haben, ist selbstverständlich. An der Ecke der Promenaden- und Nordstraße ist gleichfalls ein alter großer Stamm entwurzelt und quer über die Nordstraße geworfen worden. Ebenso werden am Anfange der Südstraße, in der Nähe der Fischerstraße, noch zwei jener alten, prächtigen Kastanienstämme, welche eine Zierde jener Gegend sind, wohl noch ein Opfer des Sturmes werden, da ihre Wurzeln vollständig gelockert sind und das Erdreich rings herum gespalten ist. — Auch in dem benachbarten Gute und Dorfe **Kl. Katz** hat der fast orkanartige Sturm arge Verheerungen angerichtet. So wurde von einem Stallgebäude das erst vor kurzer Zeit neu hergestellte Dach vollständig zertrümmert und die Dachziegel weit umhergestreut, eine Scheune theilweise zerstört, auch im herrschaftlichen Parke sowohl wie an den öffentlichen Wegen mehrere große Stämme theils entwurzelt, theils geknickt.

⊖ **Putzig**, 25. Novbr. Der **heftige Sturm**, welcher in der vergangenen Woche wüthete, hat auch hier am gestrigen Abend, wo er seinem Höhepunkt erreichte, einige **Verwüstungen** angerichtet. Von den außerhalb der Stadt gelegenen Scheunen sind einige total niedergeworfen, andere bedenklich zur Seite geneigt. Dächer und Zäune sind am meisten mitgenommen worden, auch eine sich im Gange befindende Windmühle wurde zerstört. Die See war derartig bewegt, daß sie die ziemlich hohe und breite Moole überflutete und das dort aufgeschichtetes Holz fortspülte. Die Zahl der entwurzelten Bäume in den Wäldern und an den Chausseeen ist so groß, daß an manchen Stellen die Wege unpassirbar waren.

ꝭ **Elbing**, 25. November. Der **Kirchenchor** hatte heute unter Th. Carstenns Leitung zur Feier des Todtenfestes ein geistliches Concert veranstaltet. Es kamen nur erlesene Tondichtungen großer Meister in vollendeter Ausführung zu Gehör, darunter Lottis „Crucifixus", jener tief ernste, ergreifende achtstimmige Trauergesang, eine sechsstimmige Motette von H. Schütz, polyphone Sätze von Mich. Bach, Bernh. Klein, wenige Soli und einige moderne Chorsätze. Die Ausführung bezeugte wieder den hohen, strengen Ernst, der diese musikalische Körperschaft leitet, und die tüchtige Schulung derselben. Der Auffassung blieb ebenso jede weichliche Sentimentalität, wie declamatorisches Pathos fern, die hohe Geistesfreudigkeit, die jede wahre Andacht athmen soll, strahlte auch aus diesen weihevollen Gesängen, sie weckten jene gehobene Stimmung, in der die Empfindungen des Tages zu reinstem, abgeklärtem Ausdruck gelangten. — In den nächsten Tagen beginnt das Theater hier seine Vorstellungen. Es waren vor einiger Zeit Gerüchte ver-

breitet worden von der Baufälligkeit und der Feuergefährlichkeit unseres Schauspielhauses, die sehr aufregend und beängstigend gewirkt, das Herkommen der Schauspielgesellschaft fast in Frage gestellt hatten, die aber sämmtlich sich als unwahr erwiesen haben. Außer den kleinen Vorsichtsmaßregeln, wie sie neuerdings zahlreich getroffen werden müssen, ist nichts angeordnet worden. Um wieviel ängstlicher und scheuer man in kleinen Verhältnissen wie die unsrigen ist, mag die ernstliche Erwägung beweisen, ob nicht bengalische Flammen, Schwärmer, ja vielleicht sogar das Schießen auf der Bühne zu verbieten sei. Freischütz, Don Juan, Hugenotten wären dann unmöglich.

ℨ **Marienwerder**, 25. Novbr. Zu Ehren des Ober-Staatsanwalts Dalcke, der bekanntlich in gleicher Diensteigenschaft zum 1. Dezember nach Königsberg versetzt worden ist, fand gestern ein **Abschiedsessen** im Casino statt. Die Staatsanwalte des Bezirks, namens deren Staatsanwalt Feige zu Thorn sprach, waren nahezu vollzählig erschienen. Von der Zuneigung, deren sich der Scheidende innerhalb der hiesigen Bürgerschaft erfreute, legte die zahlreiche Theilnahme aus deren Mitte beredtes Zeugniß ab.

* Der Regierungs-Assessor Frhr. v. Schirnding ist der königl. Regierung in Marienwerder zur dienstlichen Verwendung überwiesen und dem Superintendenten a. D. und Pfarrer Fauck zu Königsberg der rothe Adler-Orden 3. Klasse verliehen worden.

s. **Flatow**, 25. Novbr. Die hiesige **Fortbildungsschule** wird zur Zeit von ca. 50 Lehrlingen in 2 Klassen besucht. In derselben ist seit ihrer Begründung schon Zeichenunterricht, allerdings nur in der ersten Klasse, gelehrt worden. Nunmehr soll die königl. Regierung ersucht werden, zu gestatten, daß dieser wichtige Lehrgegenstand auch in der 2. Klasse eingeführt werde. Bis jetzt erhält die 2. Klasse wöchentlich 4 Stunden Deutsch und 2 Stunden Rechnen; die erste Klasse je 2 Stunden Deutsch, Rechnen und Zeichnen. Letzter Unterrichtsgegenstand wird Sonntag Nachmittags ertheilt. — Die durch den Tod des Amtsraths Schulz erledigte Stelle eines **Rentmeisters bei der prinzlichen Herrschaft** Flatow-Krojanke wird nicht wieder besetzt werden, sondern von Berlin aus werden die bisher von dem genannten Beamten geführten Geschäfte durch die Generalverwaltung versehen werden. Es verbleibt demnach hier nur die vereinigte Domänen- und Forstamtskasse. Die Forsten werden durch 2 Oberförster bewirthschaftet. Wozu die Räumlichkeiten des Schlosses, in welchem sich auch eine ansehnliche Bildergalerie befindet, verwendet werden sollen, ist noch nicht bekannt.

** **Riesenburg**, 23. Nov. Der von hier gemeldete plötzliche **Tod des Fleischermeister C. Kuß** hat noch ein Nachspiel gefunden. Das hiesige Gericht hat gestern an Ort und Stelle eine Untersuchung abgehalten, die zur Folge hatte, daß der mit C. K. mitgereiste Deconom R. heute gefänglich eingezogen ist, weil er sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelte. Die Pferde sind todt in einem Graben in der Nähe des Gorgensees gefunden worden.

≥ **Dt. Eylau**, 25. November. Der Winter hat bei uns wieder seinen Einzug gehalten, wenngleich nicht mit Schnee und Frost, so doch mit seinen üblichen Winterbelustigungen. Eine costümirte Zigeunerkapelle, sowie ein Trupp junger Damen in Ulanencostüm eröffneten die musikalische Saison, und am 18. d. M. hatte der Männer-Turnverein in dem Saale des Schützenhauses ein Fest entirt, zu welchem Einladungen an Nichtmitglieder erlassen waren und welches trotz des hohen Eintrittspreises so zahlreich besucht war, wie es hier nur selten vorkommt. An demselben Abend veranstaltete das Unteroffiziercorps der hiesigen Dragoner in dem Hypp'schen Saale einen Ball, zu welchem die Regimentsmusik aufspielte. In demselben Lokale feierte am nächsten Tage die Innung der Bauhandwerker ein Fest, nachdem die nothwendigen Gesellenprüfungen beendet und Innungsangelegenheiten besprochen waren. — Zu **Kreistagsmitgliedern** sind von der städtischen Körperschaft die früheren Mitglieder gewählt worden: Hr. Bürgermeister Staffehl und Spediteur Cardinal. — Die Zeit der Schadenfeuer ist auch wieder da, und Nachts kann man oft an mehreren Stellen Feuerscheine wahrnehmen. In Bratian bei Neumark ist ein Stall und eine große Scheune eingeäschert, und zwar letztere zum dritten Male innerhalb 6 Jahren. Ein anderes schweres Brandunglück hat den Gemeindevorsteher Herrn Hardt in Kämmen betroffen, welches seine sämmtlichen, im Viereck erbauten Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt hat; nur das neu erbaute Wohnhaus ist stehen geblieben. Gämmtliches lebende und zum Theil auch todte Inventar ist in den Flammen umgekommen. Daß dieses rapide um sich greifende Feuer nicht auch den unmittelbar daranstoßenden Hof des Amtsvorstehers B. zerstört hat, verdankt er nur der soliden Bauart eines daranstoßenden Stalles und dessen harter Bedachung. Der Amtsbezirk Weinsdorf hat nunmehr wieder einmal Gelegenheit, seine so bekannte Opferwilligkeit beim Neubau in Kämmen zu zeigen, was zweifellos geschehen wird, da der Herr Amtsvorsteher seinem nächsten Nachbarn den ersten Beistand geleistet hat.

Königsberg, 24. Novbr. Ein ergreifender Anblick bot sich gestern Abend dem Publikum auf dem Ostbahnhofe dar. Mit dem von Berlin eintreffenden Personenzuge kam eine **Familie aus Amerika** an, welche vor drei Jahren dorthin ausgewandert war und jetzt, entblößt von allem, krank, schwach und hinfällig, wieder nach der Heimath bei Godargen zurückkehrte. Vor drei Jahren besaß die Familie in ihrer Heimath ein schuldenfreies Gütchen, das sie sich durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte. Hiermit nicht zufrieden, begann die Begierde nach Reichthum in dem Manne aufzusteigen; durch Agenten und andere Personen verführt, verkaufte er seine Besitzung und begab sich nach den Goldgefilden Kaliforniens, um hier das lange gesuchte Glück zu finden. **Leider erfüllte sich das nicht.** Mit den Verhältnissen des Landes unbekannt, verlor der Mann allmählich nicht nur sein schönes Baarvermögen, sondern die Familie wurde auch oft von Raubbanden überfallen und ausgeplündert. Schließlich stellten sich schwere Krankheiten ein, die eine sechzehnjährige Tochter dahinrafften. Durch das Hin- und Herziehen von einem Orte zum anderen schmolz das Geld immer mehr zusammen, bis nur noch so viel vorhanden war, um zurück nach der alten Heimath reisen zu können. Gestern trafen die Leute hier ein; jammernd schilderten sie ihr Unglück. Die Leute besaßen in der That nur die nothdürftigsten Kleider. Bei einem Bruder der Frau hat die Familie vorläufig Unterkunft gefunden. (K. H. Z.)

-o- **Braunsberg**, 25. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde am 22., 23. und 24. November d. ein **Raubmordprozeß** gegen Prang, Rosenberg und Rockel, alle drei früher in Lank bei Heiligenbeil in Ostpreußen wohnhaft verhandelt. Der Mord ist Ende Mai 1876 an dem **Pferdehändler Schwarz aus Danzig** begangen. Dieser Prozeß wurde schon im Jahre 1876 gegen die Angeklagten angestrengt, jedoch wegen ungenügender Beweise fallen gelassen, nun aber nach 12 Jahren in Folge neuer Beweismittel wieder aufgenommen. Von den Angeklagten ist Prang 81 Jahre alt, 4 Mal bestraft, darunter 2 Mal mit Zuchthaus; Rosenberg 42 Jahre alt, 9 Mal bestraft, darunter drei Mal mit Zuchthaus, und Rockel 4 Mal mit Gefängniß bestraft. Die 3 Angeklagten, früher sämmtlich Pferdehändler, stehen unter dem Verdacht, die während mehrerer Jahrzehnte häufig wiederkehrenden Diebstähle ausgeführt zu haben, die lange die Umgegend von Heiligenbeil unsicher machten. Der Prozeß konnte wieder aufgenommen werden, weil sowohl aus dem Zuchthause entlassene Verbrecher Aussagen gemacht hatten, als auch, weil das frühere Pflegekind des Hauptangeklagten Prang, damals 6 Jahre alt, unter dem Druck desselben früher alles verschwieg, jetzt jedoch umfassende Enthüllungen machte. Die Anklage konnte dadurch begründet werden, daß sowohl Pferdehändler die drei Angeklagten mit dem Ermordeten in Königsberg kurz vor der That zusammen gesehen hatten, dieselben und besonders der Angeklagte Prang auch in der Nacht darauf in verdächtiger Weise auf ihrer Reise nach der Heiligenbeiler Gegend angetroffen wurden und auch alle 3 von der Pflegetochter in Lank unter ebenso verdächtigen Umständen empfangen worden waren. Alle 3 Angeklagten leugneten hartnäckig ihre Schuld, besonders der 81jährige Prang, der jedoch die beiden Mitangeklagten des Mordes bezichtigte. Es waren 35 Entlastungszeugen vorgeladen, von denen jedoch keiner etwas den Angeklagten Günstiges aussagen konnte. Die Geschworenen erklärten Prang und Rosenberg des Mordes schuldig, wogegen sie bei Rockel die Ueberlegung verneinten, hier also nur Todtschlag annahmen. Auf Grund dieses Spruches verhängte der Gerichtshof die Todesstrafe über Prang und Rosenberg und 5jährige Zuchthausstrafe über Gottlieb Rockel, womit die aufregende 3tägige Verhandlung schloß und das vor 12 Jahren begangene Verbrechen seine Sühne erhalten hat.

Memel, 24. November. Die Gesammtschuld unserer Stadt von 900 000 Mk. soll, wie gestern auf Antrag des Magistrats von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, aus 4procentigen Obligationen in 3½procentige convertirt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 25. Novbr. Der bisherige Hofschauspieler **Müller-Hanno**, dessen plötzliche Entlassung aus dem Verbande des Kgl. Schauspielhauses Aufsehen erregte, stand gestern vor der 4. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Derselbe wurde beschuldigt, sich in Aergerniß erregender Weise im Thiergarten gegen den öffentlichen Anstand vergangen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 500 Mk. Geldbuße, wobei die constatirte Trunkenheit des Angeklagten als strafmildernd in Betracht gezogen wurde.

* [**Ein bekehrter Republikaner.**] In Venedig starb dieser Tage Carlo Pisani, Leiter der „Venezia", einer der angesehensten italienischen Schriftsteller. Unter der österreichischen Regierung war der junge Pisani aus seiner Vaterstadt verwiesen worden und hatte sich bis 1866 in Piemont aufgehalten. Seit 1873 leitete er wieder in Venedig als Begründer und Chefredacteur die „Venezia". Sein ehrenwerther Charakter war allgemein geschätzt und sowohl von Cavour als d'Azeglio anerkannt worden. Pisani war zuerst eifriger Republikaner. In Turin war er als Hilfsarbeiter in das Ministerium für öffentliche Bauten eingetreten. Der Minister wollte ihm eine Anstellung geben und unterbreitete dem König die Anstellungs-Urkunde zur Unterschrift. Der König las und fragte dann leise den Minister: „Kennen Sie diesen Herrn Pisani?" — „Ja, Majestät." — „Auch seine Handschrift?" — „Ja, Majestät." — „Nun, dann lesen Sie mal!" Damit reichte der König dem Minister ein Blatt, auf dem ein für Victor Emanuel wenig schmeichelhaftes Sonett ganz in republikanischem Geiste geschrieben stand. Der Minister las es, gab es dem König zurück und sagte: „Dann zerreiße ich also das Anstellungs-Decret!" — „O nein", entgegnete Victor Emanuel, „zerreißen wir lieber das Sonett!", that's und unterschrieb die Ernennung eines Mannes, der in der Folge einer der treuesten Anhänger des Königthums und eifrigster Vorkämpfer für die Einheit Italiens wurde.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newyork, 26. Novbr. (W. T.) Gestern wüthete an der ganzen **atlantischen Küste ein verheerender Orkan**; derselbe war der heftigste seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März. Die Eisenbahnverbindung ist durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien sind vielfach gestört. Zahlreiche **Schiffbrüche** haben stattgefunden und großer Schaden ist angerichtet worden.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 24. Novbr. Das Schiff „**Friedrich**", mit 700 Barrel Naphtha für Bremen beladen, ist auf der Rhede von Brake total **ausgebrannt**. Der Steuermann Tubbe und ein Matrose sind in den **Flammen umgekommen**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. November.

		Crs. v. 24			Crs. v. 24
Weizen, gelb			4% ruff. Anl. 80	86,50	86,70
Nov.-Dezbr.	179,20	179,70	Lombarden	42,50	42,90
April-Mai	204,00	204,50	Franzosen	105 20	106,00
Roggen			Cred.-Actien	159,60	160,50
Nov.-Dezbr.	154,70	153,50	Disc.-Comm.	218,50	221,10
April-Mai	158,50	158,00	Deutsche Bk.	167,90	169,00
Petroleum pr.			Laurahütte	126,10	126,50
200 ℔			Oestr. Noten	167,25	167,20
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	208,00	209 50
Rüböl			Warsch. kurz	207 20	209,00
Nov.-Dezbr.	61,20	61,50	London kurz	—	20,385
April-Mai	59,50	59,90	London lang	—	20,21
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	34,00	33,90	SW.-B g. A.	68,60	68,75
April-Mai	36,10	35,90	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,90	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	141,50	142,00
Pfandbr.	101,00	101,20	do. Priorit.	131,90	131,00
do. II.	101 00	101,20	MlawkaSt-P	111,50	112,50
do. neue	101,00	101,20	do. St-A	91,10	90,90
5% Rum. G.-R.	94,40	94,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,10	84,10	Stamm-A.	125,75	126,00
2. Orient-Anl.	61,90	62,20	1884er Ruff.	99,50	99,50

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 24. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—165. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco still, 104—107. — **Hafer** still. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 61. — **Spiritus** matt, per Novbr.-Dezbr. 21½ Br., per Dezbr.-Januar 21¾ Br., per April-Mai 2⁴/₄ Br., per Mai-Juni 23 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 5500 Sack. — **Petroleum** flau, Standard white loco 7,65 Br., per Dez. 7,50 Br. — Wetter: Sturm, Regen.

Hamburg, 24. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Novbr. 77¾, per Dezember 77¾, per März 77½, per Mai 77½. Fest.

Havre, 24. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Nov. 95,50, per Dez. 95 50, per März 95,00. Behauptet.

Bremen, 24. November. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Höher, loco Standard white 7,75 Br.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Effecten-Societät (Schluß). Credit-Actien 255⅜, Franzosen 210¼, Lombarden 84⅝, 4% ungar. Goldrente 84,28, 1880er Russen 86,50, Gotthardbahn 125,20, Disconto-Commandit 220,60, Siemens Glashütte 156,80. Ruhig.

Wien, 24. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,95, do. 5% do. 97,60, do. Silberrente 82,60, 4% Goldrente 109,85, do. ungar. Goldr. 101,02½, 5% Papierrente 92,20, Creditactien 307,00, Franzosen 252,75, Lombarden 108,75, Galizier 210,50, Lemb.-Czern. 209,50, Pardub. 153,75, Nordwestbahn 166,00, Elbethalb. 197,00, Kronprinz Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2447,00, Unionbank 210,75, Anglo-Aust. 113,50, Wien. Bankverein 88,00, ungar. Creditactien 301,75, deutsche Plätze 59 80, Londoner Wechsel 121,95, Pariser Wechsel 48,17½, Amsterdamer Wechsel 100,85, Napoleons 9,65, Dukaten —, Marknoten 59,82½, russ. Banknoten 1,24⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 218,50, Tramway —, Tabaksactien 103,00, Buschtiehraderb. —, 1860er Loose 140.

Amsterdam, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 224. — **Roggen** per März 131—132—133—132, per Mai 131—132—133.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19½ bez., 19⅝ Br., per Nov. 19⅜ bez., 19½ Br., per Dezbr. 19⅜ bez., 19½ Br., per Januar-März 19 Br. Fest.

Antwerpen, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** unverändert. **Gerste** ruhig.

Paris, 24. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 26,30, per Dezbr. 26,40, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,75. **Roggen** träge, per Novbr. 14,75, per März-Juni 15,90. **Mehl** ruhig, per Nov. 60,75, per Dez. 61,00, per Jan.-April 61,40, per März-Juni 61,90. **Rüböl** matt, per Novbr. 75,75, per Dez. 75,00, per Jan.-April 73,50, per März-Juni 70,75. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 41,00, per Dezbr. 41,00, per Jan.-April 41,75, per Mai-Aug. 42,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,05, 4½% Anleihe 104,07½, italien. 5% Rente 96,82½, österreichische Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85⅛, 4% Russen de 1880 86,65, Franzosen 543,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 221,25, Lombard. Prioritäten 305,00, Convertirte Türken 15,30, Türkenl. 46,60, Credit mobilier 427,50, 4% Spanier äuß. Anl. 72⅝, Banque ottomane 525,00, Credit foncier 1362,50, 4% unific. Aegypter 408,75, Suez-Actien 2222,25, Banque de Paris 890,00, Banque d'escompte 537,50, Wechsel a. London kurz 25,29, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,25, Panama-Actien 248,75, 5% Panama-Obligationen —, Rio Tinto 646,25, Meridionalactien 773,00, Cheques auf London 25,31.

London, 24. Novbr. Consols 96⅞, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 8⅝, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101⅛, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68⅜, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 83⅞, 4% Spanier 72¼, 5% privil. Aegypter 100¼, 4% unific. Aegypter 80⅝, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 87⅞, Canada Pacific 54¾, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 89¾, 4¼% ägyptische Tributanleihen 81. Silber 43. De Beers Actien neue 15½. — Platzdiscont 4%. — Aus der Bank flossen heute 70 000 Lstr.

London, 24. Novbr. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Stürmisch.

Glasgow, 24. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 028 914 Tons gegen 936 783 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 80 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. Novbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Novbr. 5²⁷/₆₄ Käuferpreis, per Novbr.-Dez. 5²³/₆₄ do., per Dezbr.-Jan. 5¹¹/₃₂ do., per Januar-Februar 5²³/₆₄ Verkäuferpreis, per Februar-März 5²³/₆₄ do., per März-April 5⅜ do., per April-Mai 5²⁵/₆₄ Käuferpreis, per Mai-Juni 5²⁷/₆₄ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5²⁹/₆₄ do. per Juli-August 5¹⁵/₃₂ do., per August-Septbr. 5²⁹/₆₄ d. Werth.

Newyork, 24. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅛, Erie-Bahnactien 25¾, Newyork-Central-Actien 107⅝, Chic. North Western-Act. 110½, Lake-Shore-Act. 100¼, Central-Pacific-Act. 35¼, North-Pacific Preferred-Actien 58½, Louisville und Nashville-Actien 55½, Union-Pacific-Actien 62⅞, Chic., Milw. u. St. Paul-Actien 63½, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅝, Wabash-Preferred-Act. 25⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53½, Illinois Centralbahn-Actien 115½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 66, Erie second Bonds 100⅛. — **Waarenbericht**. **Baumwolle** in Newyork 9¹⁵/₁₆, do. in New-Orleans 9⁹/₁₆. **Raff. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,25 Gd., do. in Philadelphia 7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,65, do. Pipe line Certificats 86⅝. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛. — **Kaffee** (Fair Rio) 16¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 13,92, do. per Febr. 13,95. Getreidefracht 6. — **Kupfer** per Dezbr. 17,40.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	152—194 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	148—188 M Br.	120 bis
bunt	126—133 ℔	139—182 M Br.	187 bez.
roth	126—135 ℔	128—180 M Br.	
ordinär	120—133 ℔	112—160 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 139 M, inländ. 179 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr. transit 141 M bez., per Novbr.-Dezember transit 141 M Br., 140 M Gd., per April-Mai inländ. 190 M bez., do. transit 146 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 144—145 M, transit 84½ bis 90 M

feinkörnig per 120 ℔ transit 78—84 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 91 M, transit 85 M

Auf Lieferung per April-Mai inland. 147 M bez., do. transit 95 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108 ℔ 130—137 M, kleine 105 ℔ 116 M, russische 100—114 ℔ 88—102 M, Futter- transit 87 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 117 M, weiße Mittel- transit 110—112 M, weiße Futter- transit 107 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 245 M, Sommer- 220 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 151—180 M

Dotter russ. 150 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,00—4,30 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker schwächer, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,05—13,10 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: milde Temperatur. Wind: West.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf und Preise schwach behauptet. Transitweizen ließ sich am Anfang der Börse ziemlich unverändert verkaufen, später schwächte sich der Markt ab und mußten die nicht convenirenden Partien billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 124 ℔ 165 M, hellbunt 127/8 ℔ 182 M, weiß 127 ℔ 185 M, hochbunt 133 ℔ 187 M, Sommer- 117 ℔ 150 M, 125/6 ℔ 160 M, 128 ℔ 172 M, 127 ℔ 174 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 129 ℔ 127 M, ordinär bunt 126 ℔ 132 M, bunt besetzt 122/3 ℔ 130 M, bunt 123 ℔ 132½ M, 127 ℔ 134 M, 124/5 ℔ 136 M, 128/9 ℔ 141 M, gutbunt 125 ℔ 139 M, hellbunt 120/1 ℔ und 122/3 ℔ 134 M, 125 und 127 ℔ 143 M, 128 ℔ 144 M, 127 und 128 ℔ 146 M, glasig 128 ℔ 146 M, hochbunt 130 ℔ 152 M, 132 ℔ 153 M, hochbunt glasig 130/1 ℔ 156 M, 132/3 und 133 ℔ 157 M, fein hochbunt glasig 131 ℔ 159 M, 133 ℔ 161 M, 133/4 ℔ 162 M, für russischen zum Transit hellbunt 124 ℔ 146 M, Ghirka 122 ℔ 113 M, 123 ℔ 117 M, 122 ℔ 120 M, 123/4 ℔ 120½ M, 124 ℔ 122, 124 M, 128 ℔ 138 M per Tonne. Termine: November transit 141 M bez., Novbr.-Dezember transit 141 M Br., 140 M Gd., April-Mai inländisch 190 M bez., transit 146 M bez., gestern 147 M bez. Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 139 M

Roggen. Sowohl inländischer wie transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 119/20 ℔ und 124/5 ℔ 145 M, 118 ℔ 144 M, russ. zum Transit 127/8 ℔ und 130 ℔ 90 M, 111/2 ℔ 84 M, 121/2 ℔ 83 M, 114/5 ℔ und 115/6 ℔ 82 M, 116 ℔ 81 M, 118 ℔ besetzt 78 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 147 M bez., transit 95 M Gd. Regulirungspreis inländ. 143 M, unterpolnisch 91 M, transit 85 M

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 108 ℔ 132 M, weiß 108 ℔ 137 M, kleine 100 ℔ 118 M, russische zum Transit 102/3 ℔ und 107/8 ℔ 88 M, 103/4 ℔ und 105 ℔ 90 M, 104/5 ℔ und 105 ℔ 91 M, 109 ℔ 98 M, 111 ℔ bis 112/3 ℔ 102 M, Futter- 87 M per Tonne. **Hafer** inländ. 120 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 117 M, Mittel 110, 112 M, Futter- 107 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 124, 125 M **Schweinebohnen** 112 M per Tonne bezahlt. — **Raps** polnischer zum Transit 245 M, russischer zum Transit Sommer- 220 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** 180 M, besetzt 151 M per Tonne bez. — **Dotter** russischer zum Transit 150 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,30 M, mittel 4,12½ M, feine 4 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 24. Novbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus**. Die nicht bedeutenden Ankünfte wurden schlank aufgenommen und war die Stimmung anhaltend fest, wenngleich sich die Preise nicht viel heben konnten. Der Umsatz auf Lieferung war ohne Belang. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. November 95 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, 54¼ M und Gd., nicht contingentirt 34½ M und Gd., kurze Lieferung contingentirt 54 M, November contingentirt 54, 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34½, 34¼, 34½ M Gd. Nov.-März contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 35½, 35 M Br., Frühjahr nicht contingentirt 37, 37¼ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 37½ M Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 180—188, per Novbr.-Dezbr. 190,00, per April-Mai 197,50. **Roggen** ruhig, loco 150—155, per Novbr.-Dez. 150,50, per April-Mai 154,50. Pommerscher **Hafer** loco 136—140. **Rüböl** behpt., per Novbr. 60,50, per April-Mai 60,50. **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,40, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,90, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,40.

Berlin, 24. November. **Weizen** loco 173—199 M, per Novbr. 180—180¼—179¾ M, per Nov.-Dez. 179½—180¼—179¾ M, per Dez. 179½—180¼—179¾ M, per April-Mai 204½—205—204½ M — **Roggen** loco 148—158 M, alter inländischer 155½ M ab Bod., mittel neuer 152 M, inländisch mit Geruch 148 M a. B., per Novbr.-Dezbr. 152½—153¾—153½ M, per Dez. 152½—153¾—152½ M, per April-Mai 157¾—157½—158¼—158 M — **Hafer** loco 133—164 M, ost- u. westpr. 137—142 M, pomm. u. uckerm. 137—143 M, schles. 137—143 M, feiner schles. 148—158 M ab Bahn, per Novbr. 135¾—136¼ M, per November-Dezbr. 135¾—136¼ M, per April-Mai 140—139¾ M — **Mais** loco 138—150 M, per Novbr. 140 M, per Nov.-Dez. 140 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,20 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 152—158 M, Kochwaare 163—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00 bis 21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 M, ff. Marken 23,20 M, per November 21,75 M, per Novbr.-Dezbr. 21,75 M, 21,75 M, per Dezember-Januar 21,75 M, per Jan.-Februar 21,90 M, per April-Mai 22,10—22,15 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,8 M, per Novbr. 62,0 M, per Novbr.-Dezbr. 61,5 M, per April-Mai 60,1—59,7—59,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,4 M, per Novbr. 53,1—53,3 M, per Novbr.-Dez. 53,1—53,3 M, per April-Mai 55,2—55,4 M, per Mai-Juni 55,7—55,9 M, loco unversteuert (70 M) 34,3 M, per November 33,8—33,9 M, per Novbr.-Dez. 33,8—33,9 M, per April-Mai 35,8—36—35,9 M, per Mai-Juni 36,2—36,4 M

Magdeburg, 24. Nov. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92% 17,80, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 17,10. Nachproducte excl. 75° Rendem. 15,00. Fest. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,50 Gd., 13,52½ Br., per Dezember 13,50 bez., per Januar 13,60 bez. und Br., per März-Mai 13,77½ Gd., 13,80 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. November. Wind: W.

Angekommen: Amalie (SD.), Rathke, Libau, Getreide (best. nach Stettin). — Christiania (SD.), Schmidt, Kopenhagen, leer (best. nach Pillau). — Wilhelm (SD.), Dahmke, Königsberg, Getreide und Holz (bestimmt nach Kiel).

25. November. Wind: W.

Angekommen: Ascania (SD.), Schultz, Pernau, Getreide (best. nach Stettin). — Neptun (SD.), Goranson, Halmstad, Steine. — Jacoff Prosoroff (SD.), Gandt, Blyth, Kohlen. — Gwendoline (SD.), Leader, Kennetpans, Kohlen. — Sovereign, Simpson, Macduff, Heringe. — J. M. Lockwood (SD.), Wattly, Bergen, leer. — Aguadillana (SD.) Jarren, Stettin, leer (best. nach Memel). — Ystad (SD.), Donner, Libau, Getreide (best. nach Stolpmünde). — Breslau, Peters, Shields, Coaks und Chamottsteine. — Tiger (SD.), Seggermann, Stettin, Cement (best. nach Königsberg). — Glafsalt (SD.), Joiner, Libau, Getreide (bestimmt nach Newcastle), Schlagseite, übergegangene Ladung. — Carl Johann, Schwarz, Shields, Kohlen. — Brunette (SD.), Trapp, Rostock, leer.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Getreide und Güter. — Kurland (SD.), Markgraff, Stettin, Holz. — Adler (SD.), Lemcke, Stettin, Getreide. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Getreide u. Holz. — Blonde (SD.), Jahn, London, Getreide und Güter. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Getreide. — Stadt Stolp (SD.), Moritz, Stettin, Holz. — Sophie (SD.), Garbe, Gloucester, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Güter. — Ceres (SD.), Dräger, Stettin, Getreide. — Ascania (SD.), Schultz, Stettin, Getreide. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Getreide. — Rosa Mary (SD.), Webster, Memel, leer. — Hilding (SD.), Bengtson, Hadersleben, Getreide. — Oestergothland (SD.), Petersson, Fredrikshavn, Kleie. — Christina (SD.), Schmidt, Pillau, leer.

26. November. Wind: WSW.

Angekommen: Sophie (SD.), Hansson, Marstrand, Heringe. — Embla (SD.), Irwine, Stockholm, leer.

Gesegelt: Solid (SD.), Steineger, Friedericia, Getreide. — Neptun (SD.), Pieper, Amsterdam, Zucker und Mehl.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. November. Wasserstand 0,75 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen, Sturm.

Stromab:

Ehling, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 34 634 Kgr. Weizen, 42 722 Kgr. Roggen, 14 500 Kgr. Rübsaat.

Lauterwald, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 77 985 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 26. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	747	W	6	wolkig	6
Aberdeen	739	SW	5	bedeckt	4
Christiansund	726	OSO	4	wolkig	2
Kopenhagen	748	SW	4	Regen	8
Stockholm	738	SSW	2	Nebel	6
Haparanda	737	SO	4	bedeckt	−8
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	748	NNW	2	bedeckt	1
Cork, Queenstown	752	W	1	heiter	3
Cherbourg	755	W	7	bedeckt	10
Helder	749	SW	5	Regen	9
Sylt	748	SW	7	Regen	8
Hamburg	752	SW	8	bedeckt	8
Swinemünde	754	SSW	6	bedeckt	7
Neufahrwasser	754	SW	3	bedeckt	8
Memel	751	WSW	5	bedeckt	7
Paris	—	—	—	—	—
Münster	755	S	7	bedeckt	8
Karlsruhe	763	SW	3	wolkenlos	3
Wiesbaden	765	SW	4	wolkig	7
München	764	SW	2	wolkenlos	−2
Chemnitz	761	SSW	4	wolkig	5
Berlin	757	SW	4	wolkig	8
Wien	765	W	1	wolkenlos	1
Breslau	761	S	4	wolkenlos	6
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	767	OSO	1	wolkig	6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über dem norwegischen Meere, über dem Nord- und Ostseegebiete und im deutschen Binnenlande, lebhafte südwestliche Luftbewegung bei warmer, vorwiegend trüber Witterung verursachend. Das barometrische Maximum liegt über der Alpengegend. An der deutschen Küste ist vielfach etwas Regen gefallen. München meldet —2 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
25	12	751,9	+ 7,0	NW, lebhaft, Regenwetter.
26	8	754,4	+ 9,0	SW, „ bedeckt.
	12	752,0	+ 9,0	„ mäßig, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als preiswerthes, praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16,80 p. Robe**, sowie Mk. 22,80, 28, 34, 42, 47 50 nadelfertig. Es ist nicht nothwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt.

Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**.

Nicht allein ein Nährmittel par excellence, auch ein Heilmittel ersten Ranges ist **Rademanns** treffliches Kindermehl. Bereitet aus bestem dextrinirten Hafermehl, reichlich gemengt mit mineralischen stärkenden Salzen, wird seine Anwendung und Verabreichung bei Knochenkrankheiten der Kinder ärztlich verordnet und allseitig seine Heilkraft laut gerühmt. Nicht minder leistet es die ersprießlichsten Dienste beim **Zahnen** der Kinder, indem der Zahnbau befördert und die lästigen und schmerzlichen Nebenerscheinungen wie Zahnfieber etc. abgeschwächt, ja abgehalten werden. Welche Mutter würde wohl ihrem Liebling diese große Wohlthat vorenthalten, zumal für den billigen Preis von 1,20 M **Rademanns Kindermehl** in allen Apotheken und Droguerien käuflich ist?

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.



Nähmaschinen

sind die beliebtesten

Weihnachts-Geschenke.

Ich offerire mein großes Lager von

Nähmaschinen jeder Art

für Familiengebrauch und Gewerbebetrieb.

Dieselben sind anerkannt beste Fabrikate und mit allen neuen Verbesserungen ausgestattet, wodurch eine leichte und bequeme Handhabung, geräuschloser Gang, unübertroffene Leistungsfähigkeit und größte Haltbarkeit bei mehrjähriger Garantie erzielt werden. Ganz besonders empfehle ich meine

Rudolphy Nr. 35 „verbesserte hocharmige Singer Nähmaschine"

für Familiengebrauch, und

Rudolphy Nr. 52 „Original-Ringschiffchen-Nähmaschine"

stärkste Nähmaschine für das Schneidergewerbe.

Ich bewillige bei Baarzahlung hohen Rabatt, coulanteste Bedingungen bei Theilzahlungen und bei Einkäufen für Vereine und Wohlthätigkeits-Bazare Extra-Vergünstigungen.

Lieferung franco jeder Bahnstation. Unterricht gratis. Abbildungen und Preiscourant portofrei. (6440

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Nähmaschinen-Handlung und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäfts

zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Marie Lotzin Wwe.,

14. Langgasse 14.

Das Geschäftslokal ist zum 1. April 1889 zu vermiethen.

(6408

Gegen kalte Füße

sind die Lairitz'schen **Waldwoll-Einlegesohlen** das bewährteste Schutzmittel und die

Waldwoll-Produkte

überhaupt als unübertrefflich gegen Rheumatismus und Gicht ꝛc. allen Leidenden bestens zu empfehlen.

Allein-Verkauf für Westpreußen bei **Fr Carl Schmidt, Danzig.**

Suspensorien, Gummispritzen aller Art, Urinale, Augen- u. Nasendouchen, Stock- und Krückenkapseln empfiehlt (5449 *Carl Bindel.* 3. Gr. Wollwebergasse 3.

Statt besonderer Meldung.

Ella Gerson
Dr. Rafael Penser,
pract. Arzt.
Danzig, den 25. Novbr. 1888.

Gestern Mittag 12¼ Uhr erlöste Gott unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Wittwe

Emma Lentz geb. Hoffmann

im 83. Lebensjahre nach langem Leiden.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an der Schwiegersohn

6446) **Moritz Bartsch.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott gefallen, meine treue, innig geliebte Frau

Elisabeth,

geb. Lüttke,

nach langem und schwerem Leiden heute früh 1 Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Danzig, d. 26. Novbr. 1888.

Grundschöttel,
Konsistorial-Präsident.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Langgasse 28 statt. (6416

Heute früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Freundin Fräulein

Anna Helene Joost

im noch nicht vollendete 60. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, d. 25. Nov. 1888.

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, der Gutsbesitzer

Rudolf Döring

im Alter von 52 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.
Schönwiese, d. 24. Novbr. 1888.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29 d. Mts., Mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Altfelde statt. (6378

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Alice, Capitain Jacobsen, auf der Reise von New York nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 27. November cr.,

Vormittags 9¾ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (6441

Danzig, den 26. November 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Generalversammlung

der Vertreter der Orts-Krankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs

Mittwoch, d. 28. Novbr. cr.,

Abends 6 Uhr, im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung.

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1888.
2. Neuwahl des Vorstandes für die Jahre 1889 und 1890.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.
Dr. Dasse. (6256

Auction.

Dienstag, den 27. Novbr cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im hiesigen Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:

34 Fässer Melasse,
— Fabrik Altfelde —

lagernd Neufahrwasser, Nordseite des Hafenbassins zwischen den Schoppen. Wegen Besichtigung Nachfrage im Comtoir des Herrn Otto Wanfried in Neufahrwasser.

6203) **Ehrlich.**

Auction.

Dienstag, d. 27. November cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im hiesigen Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:

16 Fässer Melasse,
— Fabrik Altfelde —

lagernd Neufahrwasser, Nordseite des Hafenbassins zwischen den Schoppen. Wegen Besichtigung Nachfrage im Comtoir des Herrn Otto Wanfried in Neufahrwasser.

6202) **Ehrlich.**

Öffentliche Versteigerung
Hintergasse 16.

Donnerstag, d. 29. Nov. 10 Uhr, über Pferde, Wagen Schlitten, mahagoni u. nußbaum Mobiliar, sowie 2 antique Schränke pp. wozu einlade. (6394

Der vereid. Gerichts-Taxator.
A. Collet.




Dampfer „Neptun",
- „Bromberg",
- „Montwy"

laden bis Dienstag Abend in der Stadt und Neufahrwasser Güter nach allen Weichselstädten bis Bromberg.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (6305

Nach Tiegenhof und Elbing

ladet Dienstag (6389
D. „Julius Born."

Ad. von Riesen.

An Order

sind per SS. „Der Preuße" von Stettin

C. K. 3402 | 3403

2 Faß Seifenkunstkorn

eingetroffen.

Der Inhaber des girirten Connossements melde sich schleunigst.

F. G. Reinhold.

Loose

der Gartenbau - Gesellschaft in Köln,

Geldgewinne von 15 000 bis 20 M, Ziehung am 28. November, à Loos 1,20 M,

der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,

der Weimar'schen Kunst - Ausausstellungs-Lotterie a 1 M

zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

Die Münchener Gewinnliste ist eingetroffen.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (6404

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Ziehung unwiderr. 28. Nov.

Kölner Flora-Loose à 1 Mk.

hiervon Geldgewinne (ohne Abzug) 15,000, 5,000, 4,000, 3,000 Mk. u. s. w.

Weimar-Loose à 1 Mk.
1750 Gew. i. W. 57,000 Mk.

Kölner Dombau-Loose à 3 Mk.

Haupttreffer 75,000 Mk. ohne Abzug, empfiehlt und versendet das Bank- und Lotterie-Geschäft (5440

Lud. Müller & Co.,
Berlin, Schloßplatz 7.

Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 2—3 Wochen wird jede, auch die schlechteste *Schrift* (Deutsch, Lat. Ronde) schwungvoll-schön. Brochüre, Lehrplan, Atteste grat. u. fr. Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege am 2. und 3. Dezember.

Sonntag, den 2. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Eröffnung des Bazars. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Montag, den 3. Dezember, Vormittag 10—2 Uhr Verkauf. Nachmittag von 4 Uhr ab Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Dienstag, den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Verloosung. Die Gewinnliste wird bekannt gemacht.

Mittwoch, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses

theatralisch-musikalische Aufführung

von geschätzten Dilettanten unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsängers Fietzau.

1) Das Schwert des Damokles. } Lustspiele.
2) Die glühende Kohle. }
3) Die Heimkehr aus der Fremde, Singspiel von Mendelssohn.

Billette à 3 und 2 M für numerirte Plätze und à 1,50 M für Stehplätze sind an den Bazartagen im Franziskanerkloster zu haben. Den späteren Verkauf sowie die Notirung vorher bestellter Plätze übernimmt gütigst Herr Musikalienhändler C. Ziemssen, Langenmarkt 1. (6343

Um rege Betheiligung bittet

Das Comité.

Heute traf neue Sendung

Münchener Löwenbräu,

berühmtestes aller Münchener Biere

in Original-Gebinden von 15 Liter ein! (6374

General-Vertrieb für Münchener Löwenbräu
Georg Möller, Brodbänkengasse 48.

Zum Weihnachtsfest
bietet der



Ausverkauf

meines grossen Lagers von
Gold-, Silber- und Alfenidewaaren
sowie sämmtlicher Corall- und Granat-Schmucksachen
beste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.
Kaiser Friedrich-Broschen à 1 Mark.

E. Kasemann,
Langgasse 66 I, Langgasse 66 I,
vis-à-vis der Post. (6385

W. F. Burau.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

habe eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

W. F. Burau.

(6345

G. Deutschland,

Langgasse 82 (am Langgasser Thor), empfiehlt sein

Pelzwaaren-Lager

in Muffen, Pelzbesätze, Mützen für Herren und Knaben, Kragen für Damen und Herren, sowie Kindergarnituren zu anerkannt billigsten Preisen.

Kinder-Muffen von 1 M an,
Damen- - - 2 M - (5115

Das von meinem verstorbenen Manne, Herrn Carl Schnarcke, seit ca. 26 Jahren innegehabte

Colonial-, Delicateß-, Farben- und Drogen-Geschäft

en gros et en detail

beabsichtige ich zu verkaufen oder unter Uebernahme des nicht großen Lagers zu vermiethen. — Das Grundstück ist in einer der belebtesten Gegenden der Stadt gelegen und ist in demselben bereits seit ca. 60 Jahren ein derartiges Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden.

Reflectanten belieben sich an Herrn Emil Berenz hier, Schäferei Nr. 19, der zu jeder Auskunft bereit ist, zu wenden.

Danzig, den 26. November 1888.

6362) **Louise Schnarcke**
geb. Küffner.

Ia. Holländische Austern erhält täglich frisch, A. Fast, Langenmarkt. (6062

Feinste

Tischbutter

empfiehlt (6395

J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp.

Täglich frische Koch- und Tafelbutter empfiehlt

6393) **A. Fast.**

Spickgänse!!

mit und ohne Knochen, Keulen, Pökelkeulen Schmalz, Pökelfleisch, prima Neunaugen, Räucheraal, marinirten Aal empfiehlt billigst

M. Jungermann,
Melzergasse 10.

NB. Daselbst werden Spickgänse, sowie andere Fleischwaaren zum Räuchern angenommen. (6415

כשר Dienstag Nachm. um 2 Uhr treffe mit einem Posten schwerer Schmalzgänse ein. Adam-Tiegenhof, im Gasthause z. gold. Karoß, Fischmarkt 5.

כשר Heute giebt es ganz kernfette pommersche Gänse, sehr schwer, sowie Kalb- u. Rindfleisch, eine seltene Schönheit, Pr. sehr bill. Lachmann, Fischmarkt 46.

Feinstes Nizzaer Speiseöl,

in Flaschen à 0,40, 0,65, 1,25 M, sowie ausgewogen, empfiehlt die

Adler-Droguerie,
Robert Laaser,

Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause. (6442

Roncegno, Levico,

stark und schwach, à Flasche 1 M, directen Bezuges empfiehlt

Die Niederlage natürlicher Mineralbrunnen

Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1. (6372

Schlafröcke

zu 12, 14, 16, 18—40 M empfiehlt

A. Willdorff,
Langgasse 44, I.

Pianino, hochfein, billigst, Fleischerg. 15 z. vm.

Vorzügl. kreuzs. Pianino sehr bill. zu verk. Mattenbuden 4, I.

Reuter-Club

plattdütscher Verein.

Dingsdag Abend, half nägen, Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (3201

Preußischer Beamten-Verein.

Generalversammlung

am

Donnerstag, 29. November cr.,
Abends ½ 8 Uhr,
im Kaiserhof.

Tagesordnung:

Besprechung von Vereins - Angelegenheiten und Vortrag des Königl. Gymnasiallehrers Herrn Dr. von Bockelmann: „Ueber Gletscher und Eiszeit". Gäste können eingeführt werden.

Der Vorsitzende des Beamten-Vereins.
Fink. (6358

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.
Montag, den 10. Dezember cr., Abends 8½ Uhr im „Luftdichten":

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl. 2. Anträge. 3. Bericht über den Gesammtverein. 4. Wahl eines Beamten für die Stellenvermittelung. 5. Mittheilungen und Besprechungen.

Rege Betheiligung erbeten. Gäste haben Zutritt. (6144

Der Vorstand.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Montag, den 26. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,

Vortrag

im Apollo - Saal.

Mittwoch, den 28. Novbr. cr., Abends 8½ Uhr, im Vereins - Local,

Außerordentliche Generalversammlung

Tagesordnung.
Lokal-Angelegenheit. (6287

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

13. Reise:
Zweiter Cyclus der Königsschlösser Ludwig II. von Bayern:

Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Zur Wolfsschlucht.

Heute Abend:

Familien-Concert.

(Entree frei)

6436) **A. Rohde.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

6414) **J. Kochanski.**

Danziger Gesang-Verein.

Dienstag, den 4. Dezbr., Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses:

Erste Aufführung für seine Mitglieder i. Vereinsjahr 1888/89.

Josua.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von G. F. Händel.

Dirigent: Königlicher Musikdirector Herr Fr. Joetze.

Solisten:

Großherzoglicher Kammersänger Herr Carl Hill aus Schwerin.
Concertsängerin Fräul. Charlotte Huhn-Berlin (Alt). Frau Clara Küster (Sopran).
Herr Ferdinand Reutener (Tenor).
Capelle des 5. Infanterie-Regim. C. Theil.

Billets a 4 Mark für Nichtmitglieder, sowie Textbücher sind in der Buchhandlung des Herrn H. Gaebel Langenmarkt Nr. 10 zu haben. Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden daselbst entgegengenommen. (6344

Im Apollo - Saale des Hotel du Nord.

Mittwoch, den 5. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,

Lieder-Concert

des Großherzogl. Kammersängers Hrn. Carl Hill aus Schwerin, unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. Eva v. Flottwell, des Herrn W. Helbing und des Jötze'schen a capella-Chores.

Programm.

1. Frühlings-Begräbniß für gem. Chor. Solo (Herr Hill) und Begleitung von Alb. Becker.
2. Archibald Douglas. Ballade von C. Löwe. (Herr Hill.)

3a. Cavatine aus d. Oper „Ekkehard" von Abert.
b. „So hat noch Niemand mich geküßt" von Grünfeld.
c. Schlummerlied v. Moszkowski. (Fräul. v. Flottwell.)

4a. Widmung von Schumann.
b. Fluthenreicher Ebro v. Schumann.
c. Aufenthalt von Schubert. (Herr Hill.)

5a. Mailied von Fr. Jötze.
b. Herbstlied von Mendelssohn.
c. Frühlingsjubel von Raff. (Für gemischten Chor.)

6a. O süße Mutter von Reimann.
b. Der Nußbaum v. Schumann.
c. Vöglein wohin so schnell von Lassen. (Fräul. v. Flottwell.)

7a. Abendreihn von Grädener.
b. Es blinkt der Thau von Rubinstein.
c. Der Asra von Rubinstein.
d. Grabschrift an Hunold Singuf von H. Sommer. (Herr Hill.)

8. Adonisfeier für gemischt. Chor u. Solo-Begleit. v. Ad. Jensen.

Der Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin von C. Wiede, hier.

Numerirte Sitzplätze a 3 und 2 M, Stehplätze a 1 M sind in der Homann'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben. (6420

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 27. Novbr. cr.: Anfang 7½ Uhr:

Benefiz-Vorstellung

für die kleinen Reckturner Charles und Berthold.

Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Draht- und Tanzseil, Costüm-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Memossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Eurema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Catz, Miniatur-Soubrette, Hr. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herren Ewald und Henden, Salon-u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. November cr. 2. Serie roth. 54. Ab.-V. P.-P. B. **Don Juan.** Oper in 2 Acten von Mozart.

Mittwoch, den 28. November cr., Nachmittags 3½ Uhr. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Abends 7½ Uhr. **Die berühmte Frau.**

Operngläser

in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse. (4000

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.